

Was muß man
von der
Freimaurerei
wissen?

Eine allgemeinverständliche Darstellung
des
**Ordens der Freimaurer, der Illuminaten
und Rosenkreuzer**
von
Br. Peregrinus.

9. Auflage.



Berlin W. 35
Hugo Steinhilber Verlag
1923.

Was muss man
von der
Freimaurerei
wissen?

Eine allgemeinverständliche Darstellung
des
Ordens der Freimaurer, der Illuminaten und
Rosenkreuzer

von
Br. Peregrinus.

Neunte Auflage.



Berlin SW. 68,
Hugo Steinitz Verlag

(1919)

8° Heft. um III, 53319



April 72 54

c

Was muß man
von der
Freimaurerei
wissen?



Inhaltsverzeichnis.



	Seite
Vorwort	7
Vorwort zur zweiten Auflage	8
1. Was ist Freimaurerei?	11
2. Was ist der Freimaurer-Bund?	15
3. Wie alt ist die Freimaurerei?	18
4. Kritische Geschichte der alten Freimaurerei in Deutschland	26
5. Geschichte der neuen Freimaurerei	31
6. Die Geseftafel der Freimaurer	35
7. Die Maurerischen Systeme	36
8. Die maurerische Herkunft des Hochgrad-Ritus	37
a) Stammtafel der Hochgrade der Freimaurerei	44
9. Die Johannis-Maurerei	46
I. Der Lehrlings-Grad:	
Instruktion des Lehrlings	47
II. Der Gefellen-Grad:	
Instruktion des Gefellen	48
III. Der Meister-Grad:	
Instruktion des Meisters	49
10. Organisation der Freimaurerei	50
11. Die Freimaurerei in Deutschland	53
12. Die Freimaurerei in England	55
13. Schottische Maurerei	56
14. Der schottische Ritus. Ritus der Alten und Angenommenen Maurer	57
15. Die Royal Arch-Maurerei	60
16. Die Mark-Maurerei	61
17. Der Königl. Orden von Schottland	61

	Seite
18. Der Tempelherren Ritter-Orden	62
19. Die Vereinigten Grade der Maurerei	63
20. Der Alte und Primitivte Ritus der Freimaurerei	64
21. Die Königlich und Auserwählten Meister	69
22. Die Maurerischen und Militärischen Orden der Ritter von Rom und der Ritter vom heiligen Grabe	69
23. Die Ritter vom heiligen Johannes und Malta	70
24. Die schwedische Maurerei	70
25. Die ägyptische Maurerei	71
26. Die amerikanische Systeme:	
a) Der Arabische Orden der Edlen vom mystischen Schrein	72
b) Der Mystische Orden der verschleierten Propheten des Zauberreiches	73
c) Die Kryptische Maurerei	73
d) Die Vereinigung aller maurerischen Grade	74
e) Der Orden vom Heiligen Grabe	74
f) Der Swedenborg-Ritus in Canada	75
27. Die Adoptions-Maurerei	76
a) Der Orden vom Stern des Ostens	76
b) Der Orden des Palladiums	76
28. Der Illuminaten Orden	77
29. Der Rosenkreuzer Orden	79



Vorwort.

✻

Schon seit Jahren trage ich mich mit der Absicht, ein Werk über die Hochgrade in der Freimaurerei zu veröffentlichen, ich wurde aber bisher durch die Anforderungen, welche mein bürgerlicher Beruf an meine Zeit und meine Arbeitskraft stellt, an der Fertigstellung dieses Werkes verhindert. Als nun vor einiger Zeit von seiten des Verlegers die Aufforderung an mich herantrat, eine kleine populäre Schrift über das Thema: „Was muß man von der Freimaurerei wissen?“ zu liefern, kam ich dieser Aufforderung um so lieber nach, als das nötige Material hierzu von mir bereits gesammelt, vorhanden war.

Ich begehe in diesem Jahre mein 25jähriges Jubiläum als Freimaurer und es liegt mir daher fern, irgend welche Geheimnisse ausplaudern zu wollen; meine Absicht geht vielmehr dahin, Nicht-Maurer auf die in den Lehren der Freimaurerei verborgenen Geheimnisse aufmerksam zu machen und sie zum Eintritt in den Bund anzuregen.

Die kleine Schrift soll in dieser Beziehung einem Bedürfnis abhelfen. Es gibt Tausende von Nicht-Maurern, die sich gern über Wesen, Ziel, Organisation und Entwicklung der Freimaurerei unterrichten möchten, ohne die Zeit und die Kosten für den Erwerb oder das Studium eines so umfangreichen Werkes wie es z. B. Findels vorzügliche „Geschichte der Freimaurerei“ ist, aufwenden zu

können, und denen andererseits die ausgezeichneten kleinen Schriften des Br. Robert Fischer nicht zugänglich sind, weil sie nur als Manuscript für WBr. Freimaurer veröffentlicht sind.

Meine kleine Schrift soll für Nicht-Maurer das sein, was Br. Fischers „Darstellung der freimaurerischen Systeme“ (IV. Teil seines Katechismus) für Freimaurer ist.

Ich hoffe aber, daß auch die Brüder Freimaurer, die in ihrem maurerischen Lebensgang über die Johannis-Maurerei nicht hinausgegangen sind oder hinauszugehen beabsichtigen, Neues und Interessantes in meinem Schriftchen finden werden.

Der Verfasser.



Vorwort

zur zweiten vermehrten und verbesserten Auflage.



Seit dem Erscheinen der ersten Auflage dieses kleinen Büchleins sind große Veränderungen in dem Stande und der Bedeutung der deutschen Freimaurerei vor sich gegangen, welche eine Neu-Auflage unbedingt nötig machten.

Die sog. Settegast-Logen sind in der Großloge von Hamburg aufgegangen, der deutsche Großlogendbund ist, nach der eigenen Aussage des „Bundesblattes“, nur mehr ein Schemen, die kleinste Ursache kann die schlummernde Zwietracht zur verzehrenden Flamme anfachen und dazu führen,

daß die deutsche Freimaurerei in zwei Lagern sich trennen wird. Die christliche Hochgrad-Maurerei unter Führung der Großen Landesloge von Deutschland wird sich los-sagen von der rationalistisch-atheistischen Richtung der Nur-Johannis-Maurerei, welcher der zurückgetretene Großmeister der Großloge von Hamburg Br. Moltmann den Stempel aufgedrückt hat.

Endlich hat inzwischen ein neues System der Freimaurerei in Deutschland festen Fuß gefaßt und dehnt sich rasch aus. Es ist dies der Orden der alten Freimaurer vom Schottischen, Memphis und Misraim Ritus, der im Jahre 1902 auf Grund einer englischen Konstitution und einer englischen Stiftungs-Urkunde ein Souveränes Santuarium für das Deutsche Reich in Berlin gegründet hat. Der Inhalt der Hochgrade dieses Ordens ist die alte orientalische Tempel-Freimaurerei und die Pflege des wahren Okkultismus. Diese zweite Auflage bietet daher viel Neues dem verehrten Publikum.

Der Verfasser.

Was ist Freimaurerei?

J. G. Findel sagt in seiner „Geschichte der Freimaurerei“:

„Die Freimaurerei, von ihren Bekennern mit Recht als eine Kunst, als die königliche Kunst, bezeichnet, verhält sich zum Freimaurerbunde gerade so, wie die Religion zur Kirche. Erstere ist das Ewige, Unwandelbare, letztere abhängig von den wandelbaren Bedingungen der Zeit, des Ortes und der Personen.“

„Die Maurerei lebt und lehrt in Bildern und Symbolen, in denen die Idee vorwaltet, daß die Freimaurerbrüderschaft eine Gesellschaft wirklicher Bauleute, ihr Ziel die Errichtung eines geistigen Tempels sei. Jeder Freimaurer und jede Loge soll nach Licht, Wahrheit und Tugend streben.“

Bruder Franz Hartmann sagt in seinem „Licht vom Osten“:

„Niemand kann die wahre Bedeutung des Wortes Freimaurer erfassen, ohne selbst in seinem Herzen ein wahrer Freimaurer zu sein. Das Wort „Freimaurer“ bezieht sich auf „Freiheit“ und „mauern“ oder „erbauen“. Die Freiheit, von welcher hier die Rede ist, ist die Freiheit des Geistes von Selbstsucht, Intoleranz und Unwissenheit. Die Erbauung, um welche es sich hier handelt, ist die Erbauung des

Tempels der Weisheit und geschieht durch die Offenbarung der Wahrheit. Der Tempel der Weisheit ist der innere Mensch selbst, in welchem sich die Wahrheit offenbart. Keine Beschreibung des Lichtes kann uns das Licht ersetzen; erst wenn das Licht der Wahrheit im eigenen Herzen zu dämmern beginnt, dann beginnt die eigene Erkenntnis, dann ist der Grundstein zum Tempel der Weisheit gelegt.

Diese einzig und allein wahre und echte Freimaurerei wird auch in allen Religionsystemen, welche auf der Wahrheit beruhen, gelehrt. Nur derjenige ist ein echter Freimaurer, der das Licht der Erkenntnis in sich selbst gefunden hat und Meister über seine eigene irdische Menschennatur geworden ist.“

Bruder Fekler sagt:

„Die Freimaurerei ist ein Licht, welches unsern Glauben richtet und leitet; eine Richtschnur, welche unsere Handlungen regelt, und ein Band, welches uns im Bunde mit allen Menschen erhält.“

Bruder Krause gibt folgende Begriffsbestimmung der Freimaurerei nach der ersten und ältesten englischen Urkunde über die königliche Kunst:

„Die Maurerei, oder mit ihrem ältesten, wesentlichen Namen, Masonei, ist einestheils die Kunst, Gebäude und Wohnungen und alle andern äußeren Dinge nach dem Bedürfnis und für das Wohl der Menschen herzustellen und einzurichten, und zugleich der Inbegriff aller hierzu erforderlichen Wissenschaften, sowie die Kunst, zu demselben Endzwecke neue Künste zu erfinden; — andernteils aber umfaßt sie auch noch höhere wesentliche, würdevollere Künste und noch tiefere, ja urwissenschaftliche Weisheit, welche den Menschen und die Menschheit selbst angehen und bilden; die Religion, das ist die Gottinnigkeit und das Vereintleben

mit Gott; die Kunst ohne Hilfe der Furcht und der Hoffnung gut und vollkommen zu werden; und die Regierungskunst, das ist die Kunst, das Leben der Menschen und der Menschheit zu leiten und selbst zu beleben, woran sich auch die Kunst schließt, die Zukunft zu bedenken und sie in der Gegenwart werktätig vorzubereiten. Sie ist also die Königlische Kunst, den Menschen als Menschen, und die Menschheit als Menschheit rein und allseitig zu erziehen, das ist, ihr Leben zu wecken, zu leiten und auszubilden, und die ganze Bestimmung des Menschen und der Menschheit zu erreichen und zugleich der Inbegriff aller Erkenntnisse und Künste, die hierzu wesentlich gehören.“

Nach der zweitältesten englischen Urkunde über die Freimaurerei, welche in den englischen Archiven aufbewahrt wird, lautet die Begriffserklärung wie folgt:

„Die Freimaurerei ist ein Geheimnis, in das Brüder und Mitglieder in gesetzlicher Form, welche durch die ganze Handlung der Aufnahme ausgesprochen wird, — nur freie Männer von gutem Rufe, die zuvor im Herzen vorbereitet sind und sich den Gebräuchen der Aufnahme vertrauensvoll unterziehen, eingeweiht werden. Die geheime Kunst ist friedlich und schuldlos. Die Freimaurerei ist die Bruderverliebe. Der Logenbruder liebt und unterstützt aus reiner Menschenliebe alle Menschen, besonders aber die Brüder, auch arme und mittellose nach besten Kräften.

Das Wesen dieser Geheimkunst besteht in der harmonischen Vereinigung eines wahren, vernunftgemäßen Glaubens an Gott, in innerer, sittlicher Vollendung und in gerechter und liebevoller Geselligkeit.“

In den Instruktionen der Loge Ludwig heißt es:

„Die Freimaurerei ist so alt, wie die menschliche Kultur. Die Freimaurerei ist das Bestreben den Urgrund aller

Dinge zu erforschen. Sie ist das Streben den Zweck des menschlichen Daseins zu ergründen. Sie ist das Streben nach der Erkenntnis des Schöpfers aller Welten. Sie ist das Streben nach Selbsterkenntnis, nach Selbstvervollkommenung. Die Freimaurerei hat kein Geheimnis, sondern sie ist ein Geheimnis. Dieses Geheimnis kann niemals verraten werden. Denn es kann auf offenem Markte laut verkündet werden. Der Hörende hört es nicht und der Sehende sieht es nicht, es sei denn, er hat es in seinem Innersten erlebt! Und der es erlebt, dem bleibt es das kostbarste Geheimnis seines Lebens. Die Freimaurerei kennt keinen Unterschied des Volkes, des Standes, der Geburt oder des Geschlechts.“

Eine wichtige Aufgabe erblicken die Freimaurer auch in der Wohltätigkeit. Diese ist zwar nicht Zweck des Bundes, wohl aber Mittel zum Zweck. „Die Brüder sollen geschickt gemacht werden, im profanen Leben zur Linderung der Not einzugreifen, aber nicht bloß durch Geldbeiträge, sondern durch Gesinnung und Tat, also durch persönliche Mithilfe.“

Die Mittel, mit denen die freimaurerische Werkthätigkeit betrieben wird, sind recht bedeutend. Robert Fischer veröffentlichte in den „Mitteilungen aus dem Verein deutscher Freimaurer“ statistische Erhebungen, aus denen er die jährlich aus den Armentassen sämtlicher deutscher Logen fließenden Summen auf etwa 200000 Mark berechnet. Fischer beziffert die Gesamtsumme der in allen deutschen Freimaurer-Orden für wohltätige Zwecke verfügbaren Mittel auf 6 Millionen Mark.

Die Mitteilungen stammen aber bereits aus den Jahren 1889/90; inzwischen haben sich die Stiftungen noch ganz beträchtlich erhöht und vermehrt. Ihre Zwecke

sind natürlich äußerst mannigfache, und so können wir Fischer nur zustimmen, der als Resultat seiner Ausführungen schreibt: „Wenn man obige, immerhin unvollständige Erhebungen näher betrachtet und daraus auf das Ganze einen Schluß zieht, so muß man zugeben, daß für die Welttätigkeit in den deutschen Logen sehr erhebliches bisher geschehen ist und noch geschieht. Die Spenden fließen in unzähligen kleinen Kanälen in die Reihen der leidenden Menschheit und sind nach außen hin in den wenigsten Fällen bemerkbar.“



Was ist der Freimaurerbund?

Der Freimaurerbund ist eine Gemeinschaft sittlich freier Männer, die sich zur eigenen Vervollkommnung und zur Vervollkommnung ihrer Mitbrüder verbunden haben. Sie sollen sich vor allem Selbsterkenntnis aneignen, welche allein zur ersten, echten, wahren Freundschaft führt. Es ist das eine der ersten Aufgaben der neu aufgenommenen Freimaurer und in den ersten Instruktionen für dieselben heißt es: „So mit uns in Freundschaft einig, im Herzen zufrieden und mit unsern Brüdern zu einer Genossenschaft verknüpft, wandern wir durch das Leben dem Ziele unserer irdischen Bestimmung entgegen. Ein edler Bund umgibt uns alle, und durch ihn beglückt wird uns das Leben leicht und süß. Wer es recht versteht so zu leben, der ist ein Weiser in des Wortes wahrer Bedeutung zu nennen, der ist ein Meister in der Kunst des Lebens. Ihm gibt der vollkommene Meistergriff die Erklärung für das Verhältnis treuer Freundschaft, wie sie im Freimaurerbunde geübt wird

und die alle Freimaurer aufrecht zu erhalten haben. Was gibt es Edleres, als treue Freunde im Leben, was vermag in allen Schicksalsprüfungen uns mehr zu heben und zu ermutigen als der warme Zuspruch geliebter und geachteter Freunde, was spornt zu den heroischsten Thaten und kühnsten Aufopferungen mehr an, als der Gedanke: einem Freunde in Erfüllung seiner Pflicht zu helfen aus Noth und Gefahr! Es wird daher dem Freimaurer-Meister noch einmal auf der höchsten Stufe der Verbrüderung das Bild vollkommenster Freundschaft vor die Augen geführt. Jeder einzelne muß sich aber auch aufrichtig bemühen, solch edler Freundschaft würdig zu sein durch Tugend und Rechtchaffenheit, durch Liebe und Treue und durch fleißige Arbeit am Bau.“

Bruder Bode sagt in einem gedruckten Manuscript für die Brüder über den Freimaurerbund:

„Die Freimaurerei ist eine Gesellschaft von Männern aus allerlei Nationen und Ständen, die sich freiwillig verpflichten, einander zu lieben und ihr gegenseitiges Wohl zu fördern, dabei mit gemeinsamen Kräften dahin zu streben, daß des Guten in der Welt immer mehr und des Bösen immer weniger werde.

Um weder in ihrer gemeinsamen Wirksamkeit gestört, noch in der Wahl ihrer Mitglieder auf bloß bürgerliche Verhältnisse angewiesen, um in der Wahl der Gegenstände ihrer wohlthätigen Arbeiten nicht beschränkt zu sein, versammeln sie sich zu ihren Arbeiten bei verschlossenen Thüren und beobachten über alle ihre Arbeitsangelegenheiten strengstes Stillschweigen, wodurch die Freimaurerei eine geheime Gesellschaft ist.

Sie ist eine freie Gesellschaft, die von keiner willkürlichen Autorität abhängt, sondern bloß von allgemein

Ordnungen in Pflichten

wirkenden Gesetzen, welche ihrem Zwecke angemessen, jedem, den sie verbinden, bekannt sind und den Gesetzen des Landes, in denen der Freimaurer lebt, nicht widersprechen dürfen.

Sie wahr't kein der Welt nützendes Geheimnis, nur um es zu verbergen, sondern sucht es, soviel ihr möglich ist, allgemeiner zu verbreiten. Ihr Geheimnis besteht in ihrem Ursprunge und in ihrer Geschichte.

Sie lehrt und bewirkt die Ausübung solcher Pflichten des Menschen gegen sich selbst und andre, welche die Staats- und bürgerlichen Gesetze nicht erzwingen können und drückt dies durch Kultur der praktischen Lebensweisheit aus."

Aus den allgemeinen Grundregeln der königlichen Kunst geht hervor, daß der Freimaurerbund:

„Die Menschen ohne Unterschied der Nation und Religion vereint, um die reinste Wahrheit zu lernen, die geselligen Tugenden zu üben und wahre Bürger zu bilden.“

Bruder Findel erklärt: Die reinste und vollendetste Erscheinung des Urtriebes der Religion, der Frömmigkeit, der Güte, des göttlichen Lebens kann nicht ein einzelnes Wesen sein, sondern nur ein Bund der Wesen, der gegründet ist auf dem festen Grunde, daß alle seine Glieder einig sind in dem, daß sie sich nicht selbst wollen, sondern das Allgemeine und Ideale, wie es jedem zu erschauen, zu erkennen, darzuleben beschieden ist, und daß sie den selbstigen Urtrieb, den Trieb feindlicher Zersplitterung, überall ertöten wollen, in sich und außerhalb, damit das Allgemeine und Ideale herrsche und erst aus ihm der einzelne sein Heil schöpfe. Von diesem Bunde ist nicht ausgeschlossen, wer anders glaubt, sondern nur, wer anders will oder ist. Dieser Bund der Bünde, diese Gemeinschaft von Männern,

die sich einig fühlen in dem Streben nach allem Höheren, die alle das Wahre und Schöne wollen, und das Gute um seiner selbst willen lieben und zu üben sich bestreben — ist der Freimaurerbund.

Er sagt ferner: Der Freimaurerbund ist ein neutraler Boden für alle politischen Parteien und alle religiösen Standpunkte und daher werden in ihm alle politischen und religiösen Streitigkeiten, welche das Leben verbittern und die Menschen entzweien, glücklich vermieden. Und unser größter Dichter, Goethe, sagte in seiner in der „Amalia-Loge“ zu Weimar gehaltenen Gedenkrede für Wieland:

„Ja, wenn dieser altgegründete und nach manchem Zeitwechsel oft wiederhergestellte Bund eines Zeugnisses bedürfte, so würde hier das vollkommenste bereit sein, indem ein talentreicher Mann, verständig, vorsichtig, umsichtig, erfahren, wohldenkend und mäßig, bei uns seinesgleichen zu finden glaubte, sich bei uns in einer Gesellschaft fühlte, die er, der Besten gewohnt, als Vollendung seiner menschlichen und geselligen Wünsche so gern anerkannte.“



Wie alt ist die Freimaurerei?

Bei Beantwortung der Frage über das Alter der Freimaurerei muß man zwischen Werkmurererei, symbolischer Maurerei und philosophischer oder mystischer Maurerei unterscheiden. Die philosophische Maurerei, auch mystische Maurerei genannt, ausschließlich in den Hochgraden gepflegt, befaßt sich mit den höchsten Geheimnissen der Welt und des menschlichen Daseins, und ist so alt wie die menschliche Kultur.

Die Hochgrade lehren, daß die älteste Freimaurerei bei den alten Kulturvölkern zu finden ist. Franz Hartmann schreibt: Unter allen Völkern waren stets nur die Edelsten und Besten im Besitze der heiligen Geheimnisse. In erster Linie waren die Adepten in Indien und Ägypten die Bewahrer dieser Geheimnisse. In zweiter Linie waren es die Brahminen, die Priester der Griechen und Römer, die Sufis der Perser. In mehr moderner Zeit war die katholische Kirche die Hüterin der Religion, wenn auch deren Sinn dem gewöhnlichen Geislichen unverständlich geworden war. Es gab aber zu allen, selbst den dunkelsten Zeiten einige wenige Erleuchtete, welche das wahre Licht vom Osten kannten. Diese waren es, welche in den Organisationen der durch ihren Beruf ihnen nahestehenden freien Werkmaurer das Gefäß fanden, dem sie einen geistigen Inhalt gaben, indem sie für den bedrohten Geist der wahren Religion bei den Freimaurern eine Zufluchtsstätte fanden.

In einem der maurerischen Systeme wird gelehrt, daß Kaiser Friedrich II. von Hohenstaufen ein Freimaurer, d. h. ein philosophischer Maurer war. Die katholische Messe enthält ein Cryptogramm, das einen arabischen Satz darstellt, der die höchste Lehre und Weisheit der mystischen Maurerei birgt.

Die Johannis-Freimaurer datieren die Existenz der symbolischen Freimaurerei aus dem Jahre 1717. In diesem Jahre, am 24. Juni, waren vier damals in London existierende Logen zusammengetreten, um sich einen gemeinsamen Großmeister, den Bruder Anton Sayer, zu wählen. Aus einem Erlaß dieses neuen Großmeisters aus dem Jahre 1720 geht aber hervor, daß außerhalb dieses Bundes der vier Logen noch andre Logen bestanden, denn es wurden

vom neuen Großmeister der vereinigten vier Logen die andern Logen als unregelmäßige Logen erklärt. Noch deutlicher wird dies dadurch gemacht, daß am 17. Januar 1723 das vom Bruder Anderson für den neuen Bund ausgearbeitete Konstitutions-Buch nur von 20 Logen unterzeichnet wurde, während fünf Londoner Logen das Konstitutionsbuch nicht unterzeichneten und vom neuen Bunde unabhängig weiter arbeiteten.

Nach alten Dokumenten in englischen Archiven fand im Jahre 926 eine große Versammlung von Freimaurern in York in England statt.

Bruder Laurie sagt in seinen Untersuchungen über das Entstehen der Freimaurerei in Schottland:

„Verschiedene Freimaurer reisten um den Anfang des zwölften Jahrhunderts vom Kontinente nach Schottland und brachten in dieses Land die Prinzipien und Ceremonien ihres Ordens, nachdem sich diese Gesellschaft auf dem Kontinente gänzlich aufgelöst hatte. Daß die Freimaurerei durch die Baukünstler, welche die Abtei zu Kilwinning erbaut haben, im Jahre 1150 in Schottland aufkam, ist offenbar.“

In Deutschland bestanden seit dem Jahre 870 Bauhütten von freien Werkmaurern.

Die überhaupt älteste bekannte maurerische Urkunde ist die sog. Yorker Konstitution, welche angeblich aus dem Jahre 926 stammt. Sie ist in deutscher Übersetzung in dem vom Br. Krause herausgegebenen Werke über „die drei ältesten Kunsturkunden der Freimaurerbrüderschaft“ enthalten. Die Urkunde ist in drei Abschnitte mitgeteilt. Zuerst kommt als Einleitung ein Gebet, dann eine Geschichte oder Zunftfage der Genossenschaft, zum Schluß die Grundgesetze derselben. Diese Grundgesetze lauten wie folgt:

Die von den Brüdern Maurern von Prinz Edwin
vorgelegten Gesetze oder Pflichten.

1. Die erste Pflicht ist, daß ihr Gott aufrichtig verehren, und die Gesetze der Noachiden befolgen sollt, weil es göttliche Gesetze sind, die alle Welt befolgen soll. Daher sollt ihr auch alle Irrlehren meiden, und euch durch sie nicht an Gott versündigen.
2. Eurem Könige sollt ihr getreu sein ohne Verrätereit, und der Obrigkeit, wo ihr euch auch befinden werdet, gehorchen ohne Falschheit. Hochverrat sei fern von euch; und erfahrt ihr etwas, so sollt ihr den König warnen.
3. Gegen alle Menschen sollt ihr dienstfertig sein, und soviel ihr könnt, treue Freundschaft mit ihnen stiften, euch auch nicht daran kehren, wenn sie einer andern Religion oder Meinung zugetan sind.
4. Besonders sollt ihr auch immer treu gegeneinander sein, einander redlich lehren, und in der Kunst beistehen, einander nicht verleumben, sondern euch untereinander tun, wie ihr wollt, daß euch andre tun sollen. Sollte sich daher auch ein Bruder gegen irgend jemanden, oder einen Mitbruder, vergehen, oder sonst fehlen, so müssen ihm alle beistehen, sein Vergehen wieder gut machen zu können, auf daß er gebessert werde.
5. Treulich habt ihr euch auch zu den Beratungen und Arbeiten der Mitglieder in jeder Loge zu halten, und gegen jedermann, der kein Bruder ist, die Merkmale geheim zu halten.
6. Jeder soll sich der Untreue enthalten, weil die Brüderschaft nicht ohne Treue und Ehrlichkeit bestehen kann,

und ein guter Name ein großes Gut ist. Auch sollt ihr immer auf des Herrn oder Meisters, dem ihr dienet, Nutzen sehen, und ihm befördern helfen, und immer seine Arbeit redlich zu Ende bringen.

7. Ehrlich sollt ihr auch immer bezahlen, wo ihr schuldig seid, und überhaupt nichts zu Schulden bringen, wodurch der gute Ruf der Brüderschaft Gefahr laufen könnte.
8. Sodann soll aber auch kein Meister ein Werk übernehmen, wenn er sich nicht für geschickt genug dazu hält; denn er würde dem Baumeister und der Brüderschaft nur Schande machen. Ferner soll jeder Meister billigen Lohn fordern, doch so, daß er leben und seine Gesellen bezahlen kann.
9. Ferner soll niemand einen andern verdrängen, sondern ihm die gefundene Arbeit lassen, es sei denn, daß er untüchtig dazu wäre.
10. Ferner soll kein Meister einen Lehrling anders, als auf die Zeit von sieben Jahren annehmen, und da soll er ihn erst, nach Rat und Bestimmung seiner Mitbrüder, zum Maurer machen.
11. Ferner soll kein Meister oder Gesell Gebühren nehmen, um jemand zum Maurer zu machen, wenn er nicht frei geboren, in gutem Rufe stehet, gute Fähigkeiten und gesunde Glieder hat.
12. Ferner soll kein Gesell den andern tadeln, wenn er es nicht besser zu machen weiß, als der, den er tadelt.
13. Ferner soll jeder Meister hören, wenn er von dem Baumeister, und jeder Geselle, wenn er von dem Meister angehalten wird, seine Arbeiten zu verbessern und demgemäß handeln.

14. Ferner sollen alle Maurer den Vorgesetzten Gehorsam erweisen und willig tun, was sie anordnen.
15. Ferner soll jeder Maurer Gesellen aufnehmen, die über Land kommen, und die ihm die Merkmale geben. Er soll ferner dafür sorgen, so wie ihm gelehrt ist. Auch soll er nothleidenden Brüdern zu Hilfe kommen, wenn er Kenntniß von ihrer Bedrängnis erhält, und sollte es bis auf eine halbe Meile Weges sein.
16. Ferner soll kein Meister oder Geselle einen andern, der nicht zum Maurer gemacht worden ist, in die Loge zulassen, um die Kunst des Formens zu sehen, oder ihn Steine formen lassen, auch ihm kein Winkelmaß oder Richtscheit machen, oder davon Anwendung lehren.

Dies sind die Pflichten, die zu halten gut und nützlich sind. Was künftig noch gut und nützlich befunden wird, soll immer aufgeschrieben und von den Vorstehern bekannt gemacht werden, damit alle Brüder ebenfalls darauf verpflichtet werden.

Über die Echtheit dieser Urkunde bestehen ganz entgegengesetzte Meinungen unter den maurerischen Geschichtsschreibern. Da die Urkunde aber von vielen hochangesehenen Freimaurern für echt gehalten wird, so ist es unsere Pflicht, dasselbe hier zu erwähnen.

Die älteste bekannte deutsche Freimaurer-Urkunde stammt angeblich aus dem Jahre 1535 und ist als Cölner Urkunde bekannt. Die Einleitung dieses langen Dokuments lautet in deutscher Sprache wie folgt:

Zur größeren Ehre des allmächtigen Gottes. Wir
 abgeordneten Meister der ehrwürdigen und dem heiligen
 Johannes gewidmeten Gesellschaft, oder des freien

Maurerordens Genossen, Vorsteher der Logen oder Hütten, welche zu Hamburg, London, Edinburg, Wien, Amsterdam, Paris, Frankfurt, Antwerpen, Rotterdam, Madrid, Venedig, Gent, Königsberg, Brüssel, Danzig, Middelburg, Bavaria und der agrippinischen Stadt (Eöln) errichtet sind, im Kapitel in dieser Stadt Eöln im untenverzeichneten Jahre, Monat und Tag versammelt unter dem Vorsitze der in hiesiger Stadt errichteten Loge, unseres sehr ehrwürdigen Bruders, eines hochgelehrten, klugen und vorsichtigen Mannes, der durch einstimmige Wahl erbeten wurde, diesem Geschäfte vorzustehen, tun durch dieses, allen obengenannten Logen zu übersendende Schreiben sowohl den gegenwärtigen und zukünftigen Genossen kund:

Da wir aufmerksam geworden auf die, in diesem drangvollen und durch die Mißverständnisse und Berwürfnisse der Menschen verwirrten Zeiten, unsrer obbemeldeten Gesellschaft und allen in diesem freien Maurer- oder Johannis-Orden eingeschriebenen Brüdern zu Last gelegten Anschläge, Meinungen und sowohl heimlichen als öffentlich kund gewordenen Untriebe, welche alle sowohl uns, als der Natur, dem Zwecke und den Vorschriften dieses Vereins durchaus fremd sind; da uns überdies bekannt, daß die Genossen dieses Ordens, vorzüglich weil wir durch Geheimnisse und unauslöbliche Verträge, die uns verbinden und von allen heilig beobachtet werden, vereint sind, desto sicherer von den Äußeren und Profanen getadelt, der öffentlichen Verachtung preisgegeben und angeklagt werden, den Tempelherrenorden wiederherstellen zu wollen, wir auch öffentlich also bezeichnet werden, als ob wir zu diesem Zwecke vereint und verschworen

wären: gleichsam als Glieder dieses Ordens,
tun, sowohl der erleuchteten als der verfinsterten Welt,
deren beider Wohlfahrt uns am Herzen liegt, und uns
eifrig beschäftigt, kund und zu wissen:

A. Die Gesellschaft oder der Orden der den
Heiligtümern des heiligen Johannis verlobten Brüder
Freimaurer leitet ihren besonderen Ursprung weder
von den Tempelherren, noch von irgend einem geist-
lichen oder weltlichen Ritterorden her, weder von einem
einzelnen, noch aus mehreren verbundenen, und stehe
mit denselben weder unmittelbar noch durch ein
Zwischenband, auch nur in der geringsten Verbindung;
er sei aber viel älter, als alle dergleichen Ritterorden
und sowohl in Palästina und Griechenland, als in
dem einen oder andern Teile des römischen Reiches,
vor den Kreuzzügen und den Zeiten der Auswanderung
obbenannter Ritter nach Palästina vorhanden ge-
wesen usw.

Wir enthalten uns die ganze Urkunde hier zum Ab-
drucke zu bringen, erstens weil es den Rahmen dieser kleinen
Schrift überschreiten würde, und zweitens, weil die Echtheit
der Urkunde von hervorragenden Forschern bestritten wird.
Anderseits wird von holländischen Freimaurern behauptet,
daß sich die Urkunde im Archive der Amsterdamer Loge
„het Bredendall“ befunden habe. Diese Loge bestand vom
Jahre 1519—1601. In letzterem Jahre veranlaßten
Zeitumstände die Schließung der Loge, im Jahre 1637
wurde die Loge aber unter dem Namen Frederiks Breden-
dall wiederhergestellt. Unter den von der alten auf die
neue Loge übergegangenen Logen-Gegenständen befand sich
ein mit Messing beschlagenes, mit drei Schließern und drei
noch ganz unverletzten Siegeln verwahrtes Kästchen, worin

1. die Einsetzungssakte der Loge „het Bredendall“ vom 8. März 1510 in englischer Sprache; 2. ein Verzeichnis sämtlicher Brüder von 1519—1601 und 3. die oben genannte Eblner Urkunde lagen. Ein Protokoll hierüber wird im Archiv der Großloge im Haag aufbewahrt.



Kritische Geschichte der alten Freimaurerei.

Fehler sagt in seiner kritischen Geschichte der Freimaurerei: Zu Ende des 7. Jahrhunderts wurde die Maurerei (damals noch einen Teil der Baukunst, der Werkmaurerei bildend) nebst einigen andern damit verbundenen Künsten durch zwei Geistliche in England zuerst wiederhergestellt. Beide waren in Rom gewesen und Kenner der Baukunst. Es waren der berühmte Wilfried, Bischof von York und nachher von Hexham, und der Bischof Benedikt, Stifter der Abtei Weremouth. Wilfried, einer der talentvollsten, aktivsten und großmütigsten Prälaten des 7. Jahrhunderts, war ein großer Bildner und Baumeister. Einige Gebäude in York, Kuppen und Hexham rühren von ihm her. Gebäude, die der Stolz des Jahrhunderts waren, in dem er lebte. Die Kathedrale von Hexham, die zu diesen Gebäuden gehörte, beschreibt Edens in seinem Leben Wilfrieds also: Da er einen Bauplatz zu derselben zu Hexham von dem König Ethelred erhalten hatte, so erbaute er auf demselben eine prächtige Kirche und widmete sie dem heiligen Andreas. Der Plan zu diesem heiligen Gebäude schien ihm von

Gott selbst eingegeben worden zu sein und erheischt also ein größtes Genie als ich; denn ich bin unwürdig, ihn zu beschreiben. Wie breit und hoch waren nicht die unterirdischen Gewölbe aus den polirtesten Steinen zusammengesetzt. Wie herrlich nicht das oberirdische Gebäude, dessen Gewölbe so viele Pfeiler trugen, und das mehr eine Masse von Alpengebirgen als eine Kirche vorzustellen schien. Dies Gebäude bauten Maurermeister, die Wilfried ausdrücklich zu diesem Endzweck aus Rom mitgebracht hatte. Der Bischof Benediktus, Wilfrieds Freund und Zeitgenosse, machte stets Reisen nach Rom, vorzüglich um Bilder, Gemälde und Statuen mitzubringen und Bauleute für England zu gewinnen.

Außer dieser Tatsache finden sich hundert andere, welche dartun, daß die vornehmsten Personen Englands und Schottlands kostspielige Reisen in fremde Länder, um Baumeister und vorzüglich Maurer zu erhalten, unternahmen. Diese Männer wurden von ihnen besonders hervorgezogen und geschätzt, ja man rechnete es sich zur Ehre an, die Wiederherstellung der Künste und des guten Geschmacks mit ihnen zu bewirken. Zu diesem Zweck wurden öfters Versammlungen mit ihnen gepflogen, und eine der ältesten dieser Versammlungen, auch Logen, Lodges genannt, fand in York statt. Und daher, glaube ich, behauptet die Loge York auch heute noch ihre Unabhängigkeit von der großen Loge zu London, auch will sie älter als diese sein. Daß diese Logen übrigens außer den Zeichen irgend einige Geheimnisse und außer der Beförderung der Wissenschaften und dem guten Geschmack irgend eine Tendenz gehabt hätten, kann nicht gesagt werden. Wahrscheinlich fand auch nur ein Grad und zwar einzig der Meistergrad oder die Versammlung der Meister statt. Die Gesellen- und Lehr-

lings-Logen wurden später eingeführt. Es fand dort nichts gildenmäßiges (wie von den Versammlungen der Werkmaurer der Straßburger Hütten berichtet wird) statt, es versammelten sich dort nur gebildete, kunstverständige Männer. Erst späterhin, als die Gilden der Handwerker entstanden, wurden die freien und angenommenen Maurer der Stamm des Ganzen; von dem die Handwerks-Maurer, wie es solche in den Logen gab, und die so wie Zimmer- oder Glasermeister Ämter in den Logen bekleideten, sich von dem vornehmen, nicht kunstverständigen Teile keineswegs ausschließen ließen.

Das Rituale dieser ältesten Maurer wurde später nach „Bafos Idee von Salomons Haus“ verändert und die Gesellschaft dadurch für unkultiviertere Maurer unzugänglich gemacht.

Ferner konstatiert er noch folgende Tatsachen:

1. Es durfte seit dem 7. Jahrhundert nur derjenige in die Maurerzunft aufgenommen werden, oder, da noch nicht eine eigentliche Zunft existierte, als Maurer arbeiten, der ein freier Mann war, also kein Leibeigener.

2. Wer zu den Maurern treten wollte, so, daß er als ein Meister (Baumeister) angesehen wurde, mußte drei Reisen in fremde Länder gemacht, und nach einer jeden dem Vorsteher der Gesellschaft seine Fortschritte in der Kunst bewiesen haben.

3. Der Ausdruck *Moro Scotorum* (auf schottische Art bauen) wird von Frian, dem zweiten Bischof von Lindisforne im Jahre 652 gebraucht.

4. Nach 710 fing in Schottland der Geschmack in der Baukunst sich merklich zu bessern an.

Die größten der massiven Gebäude waren dort in einem ganz sonderbaren Geschmack gebaut, den man in irgend einem Teile der Erde noch nicht kannte. Lange Zeit galten sie als Muster. Sie standen in einem Tale, genannt Glenberg, und hießen Castle Colomine und Malcolm Castle. Letzteres stand auf einer beträchtlichen Erhöhung am Ende des Thales und gewährte einen vortrefflichen Ausblick nach der Insel Sky (Himmel). Aus Quadern gearbeitete Stufen führten durch ein großes Thor zu diesem Gebäude. Man sah von außen keine Fenster und nur im Westen einen stufigen Eingang. Zu diesem Eingang mußte man auf Händen und Füßen durch eine kleine Öffnung kriechen, dann ging es fünf Stufen hinauf. Inwendig sah man sich von zwei Wällen umgeben, durch ein großes Thor kam man in den Vorhof. Hier führten drei andre Thore zum innern Gebäude, und über jenem Thore waren neun Fenster übereinander, die sehr schmal waren und Licht nur sparsam einließen.

Diese Schlösser dienten den damaligen Maurern zu ihren Versammlungen. Daher läßt sich vermuten, daß sie Einfluß auf die Gesellschaft selbst gehabt, die sich den damaligen Sitten nach, die „Gesellschaft des unbewohnten Tales“ nannte, und daß sie Anlaß zu so manchen Ritualen gegeben habe.

Da nun jeder, der Bürgerrecht in London hatte, mochte er Herzog, Minister oder ein bloßer Handwerker sein, sich zu einer gewissen Zunft halten mußte — die Zunft der Maurer aber durch die Anspielung auf das Tal Glenberg ganz sonderbare Gebräuche unter sich eingeführt hatte, sich also zu einer geheimen Gesellschaft vorzüglich eignete — so benutzte man sie unter Cromwell, die königlich Gefinnten durch die geheimen Zeichen der königlichen Kunst

der Maurer ohne Gefahr kennen zu lernen. Man wählte die Zeichen des Todes, beklagte den ermordeten Meister (master) nämlich Karl I., deutete die Hoffnungen, ihn an seinen Mördern zu rächen, und suchte das verlorene Wort (den geflohenen Sohn wieder einzusetzen). Als treue Anhänger der königlichen Familie nannte man sich „Söhne der Witwe“, setzte für den neuen Grad neue Zeichen, und brachte alle Strafen, die auf den Hochverrat standen, in den Eid. Die Meisterloge stellte nun das Parlament vor, und jeder mußte sein Ehrenwort darauf geben, daß er sein Blut für die Brüder zu vergießen bereit sei. Die Gesellschaft hätte in dieser Form aufhören sollen, sagt Fessler, als das verlorene Wort wiedergefunden, und der Sohn der Witwe wieder eingesetzt war. Denn man hatte ja gesagt, daß die Gesellschaft eigentlich zu keinem „Geheimen Zweck“ bestimmt gewesen sei. Sie habe sich nur hinter verschlossene Türen zurückziehen müssen, weil die Bosheit und die Gewalt überhand genommen, und sich das Laster in Tugend verwandelt habe.

Da aber nur die eigentlichen Chefs und Oberen um das wirkliche Geheimnis wußten, wählten sie nach der Erreichung ihres Zweckes Jakob I. zu ihrem Großmeister und befanden es als gut, die Tendenz, die sie gehabt hatten, nicht laut werden zu lassen.

Die Sache blieb eine Sache der Geselligkeit und des Wohltuns, zur Erinnerung in ihrer früheren Verfassung. Nach Vertreibung des Hauses Stuart und der Hinrichtung des Ritters Key wurden Änderungen vorgenommen und die Konstitution von der großen Loge in London öffentlich dem Drucke übergeben.

Die schottisch Gefinnten fuhren aber fort die höheren Grade in Frankreich und Italien im Geheimen auszuteilen.

Der Dolchritter, der den vermeintlichen Usurpator zu ermorden hatte, war der höchste Grad. Man erstieg bei demselben eine Leiter von sieben Stufen, um anzudeuten, daß man den Galgen nicht auf ihr besteige. Die Leiter bedeutete, der Prätendent wolle den erhöhen, der ihn helfe, wieder auf den Thron zu setzen. Als dieses Projekt gescheitert war, suchte man einen andern ermordeten Herrn. Fessler sagt, endlich kamen fromme Seelen auf den Gedanken, der ermordete Meister könne der Herr Jesu sein. Nun sollte der Orden die wahre Religion Jesu lehren und zu erhalten suchen. Man erklärte den Schlüssel zum wahren und geheimen Sinn der Bibel zu besitzen. Man erklärte das Urim und Thummim der Hohenpriester aus den Hieroglyphen des Ordens. Die Loge wurde die Stifths- hütte, der Tempel Salamonis und man brachte das heilige Feuer und die Schaubrote auf die Tafeln der höheren Grade.



Die neue Freimaurerei in Deutschland.

Die erste Loge, die sich in Deutschland nach Begründung der „neuen Freimaurerei“ zu London im Jahre 1717 bildete, war die Loge zu Hamburg. 1733 hatte Graf Strathmore, Großmeister der englischen Großloge, elf Brüdern in Hamburg die Erlaubnis erteilt, maurerische Zusammenkünfte zu halten und 1737 erteilte er denselben eine Konstitution. Sie gaben ihr 1741 den Namen „Abjalom“. Ebenso versammelten sich in Leipzig seit 1706 sieben Brüder zu maurerischen Arbeiten und bildeten den Stamm zu der im Jahre 1741 regelmäßig konstituierten

Loge „Minerva“. 1738 erstand in Braunschweig eine Loge und 1740 wurde in Dresden die Loge „Aux vrais amis“, und in Berlin die Loge „Zu den drei Weltkugeln“ konstituiert. Die letztere wurde 1744 vom König Friedrich II. zur „Großen National-Mutterloge“ erhoben, deren Großmeister König Friedrich bis 1754 war. König Friedrich ist 1738, als er noch Kronprinz war, in der Nacht vom 14. zum 15. August im Palaste des Grafen Horn zu Braunschweig in den Freimaurerbund aufgenommen worden. Sein Beitritt wurde von entscheidendem Einflusse auf die rasche Ausbreitung der Freimaurerei in Deutschland. Es entstanden in den Jahren 1742—1744 Logen in Frankfurt a. M., Bayreuth, Altenburg, Breslau, Halle, Wesel, Bremen, Glogau, Hannover, Rostock, Celle, Weimar, Marburg, Oldenburg, Gießen, Wezlar usw.

Diesem raschen Aufschwunge der Freimaurerei folgte aber bald eine Zeit der größten Verwirrung. 1755 führte der französische Marquis de Vernais das 1754 in Frankreich gegründete Clermontsche System in Deutschland ein, das von dem Reichsfreiherrn von Hund zum System der strikten Observanz umgearbeitet wurde, und das mit gewissen Abänderungen das System der Großen National-Mutterloge zu den drei Weltkugeln in Berlin wurde. Im Jahre 1767 wurden in Wien die Clerici strictae observantiae gegründet, dieses System fand im katholischen Deutschland große Ausbreitung. Im Gegensatz zum Hund'schen System, welcher sein System Observantia stricta nannte, wurden die andern Systeme die late Observanz genannt. Im Jahre 1766 hatte Dr. Baumann auf Veranlassung des Oberstabs-Medikus Wilhelm von Zinnendorf, Groß-Provinzial-Oberer der Loge „Zu den drei Weltkugeln“, aus Stockholm das Ritual der schwedischen Logen nach Deutsch-

land gebracht. 1767 trat Zinnendorf aus der Loge „Zu den drei Weltkugeln“ aus und stiftete im Jahre 1770 die „Große Landesloge“ der Freimaurer von Deutschland, deren erster Großmeister er wurde und die nach dem schwedischen System arbeitet. 1772 trat der Hofprediger Starck zu Darmstadt mit seinem klerikalen System hervor.

1776 trennte sich die Loge „Royal York zur Freundschaft“ in Berlin von der „Großen Landesloge“ und arbeitete wieder nach dem französischen Rituale, bis Br. Fessler das Ritual nach den ältesten englischen Gebräuchen umarbeitete, und das Fessler'sche Ritual das System der „Großloge Royal York“ wurde und bis heute mit wenigen Abweichungen geblieben ist.

Die Mannigfaltigkeit der Systeme und Rituale führte endlich bei vielen Logen zu dem Wunsche einer Vereinigung der verschiedenen Systeme. So kam am 16. Juli 1782 der Konvent zu Wilhelmsbad zusammen, der mit Ausnahme von Schweden und der nach ihrem System arbeitenden „Großen Landesloge“ von Deutschland von allen Logen Deutschlands besandt wurde; sogar Frankreich, England, Italien und Rußland hatten Abgeordnete gesandt. Der Einberufer des Konventes war Herzog Ferdinand von Braunschweig. Die Sitzungen dauerten vom 16. Juli bis 29. August, ohne daß eine Einigung zustande gekommen wäre.

Als Resultat der Verhandlungen wollen wir hier nur folgende Punkte, die von der Versammlung angenommen worden waren, anführen:

1. Ist nicht erwiesen, daß die Mitglieder des jetzigen Ordens die wahren und gesetzmäßigen Nachfolger und Abkömmlinge des Tempelherrn-Ordens sind.

2. Die Freimaurerei hat aber gewisse Beziehungen und Analogie zum Tempelherren-Orden.

3. Ein gewisser Zusammenhang und das Andenken des Templerordens soll in der Maurerei dadurch aufrecht erhalten werden, daß darüber ein historischer Unterricht in einer besonderen und höchsten Klasse unter dem Namen „Ritter der Wohltätigkeit“ erteilt und derselben zugleich die Regierung der unteren Grade übertragen werde.

4. Den Provinzial-Logen wird freigestellt, von diesem Grade keinen Gebrauch zu machen, unbeschadet ihrer Verbindung mit dem Orden.

So war, statt eine Vereinigung der Systeme zu erzielen, noch ein neues System hinzugekommen und die Hoffnung der Brüder auf eine Einigung der maurerischen Systeme durch den Konvent nicht erfüllt worden. Dieses negative Resultat führte dann im März 1783 zur Gründung des „Elekktischen Bundes“ und Schaffung der später unabhängigen Großloge in Frankfurt a. M. Im Jahre 1784 wurde für die elekktischen Logen ein neues Ritual eingeführt, welches auf dem englischen basierte. Durch das Vorgehen der Brüder in Frankfurt a. M. war aber doch eine Reformation in den deutschen Systemen in Fluß gekommen. Die Große Mutterloge „Zu den drei Weltkugeln“ rekonstruierte ihre Verfassung im Jahre 1797, unter vollständiger Entfagung der früheren Einrichtungen der strikten Observanz. Fessler reformierte die Verfassung der Großloge Royal York; Schröder in Hamburg schuf ein neues Ritual für die Provinzial-Großloge von Hamburg, welche sich im Jahre 1811 als unabhängige Großloge konstituierte.

Im Jahre 1837 wurde das hundertjährige Jubiläum der Loge „Absalom“ in Hamburg, und damit ein Erinnerungsfest an die Einführung der neuen Freimaurerei in Deutsch-

land gefeiert. Die Großmeister der verschiedenen Großlogen traten in nähere Verbindung und am 22. Mai 1840 wurde Prinz Wilhelm von Preußen als Mitglied sämtlicher drei in Berlin existierenden Großlogen aufgenommen.

Im Jahre 1846 wurde die Großloge „Zur Eintracht“ in Darmstadt konstituiert.

Am 5. November 1853 wurde Prinz Friedrich Wilhelm, der nachmalige Kaiser Friedrich von seinem Vater, dem späteren Kaiser Wilhelm, der Freimaurerei zugeführt und vom Großmeister der Großen Landesloge aufgenommen. Durch diesen Beitritt der königlichen Prinzen nahm die Freimaurerei in Deutschland einen ungeahnten Aufschwung.

Am 24. September 1902 wurde in Deutschland der Alte und Primitiv Ritus eingeführt.



Freimaurerische Gesetztafel.

Bete den großen Baumeister des Weltalls an. — Liebe deinen Nächsten. — Tue kein Böses. — Tue Gutes. — Laß die Menschen reden. — Die dem großen Baumeister des Weltalls angenehmste Verehrung besteht in den guten Sitten und in der Ausübung aller Tugenden. — Tue also das Gute aus Liebe zum Guten. — Bewahre deine Seele stets in Reinheit, auf daß du würdig erscheinen kannst vor dem großen Baumeister, welcher Gott ist. — Liebe die Guten, beklage die Schwachen, fliehe die Bösen, aber hasse niemand. — Sprich mäßig mit den Großen, klug mit deinesgleichen, aufrichtig mit deinen Freunden, sanft mit den Kleinen, liebevoll mit den Armen. —

Schmeichle nicht deinem Bruder, dies ist ein Verrat. — Wenn dein Bruder dir schmeichelt, fürchte, daß er dich bestechet. — Höre stets auf die Stimme deines Gewissens. — Sei ein Vater der Armen. — Achte den fremden Wanderer, hilf ihm, seine Person sei heilig für dich. — Vermeide die Zwiste, verhüte die Beschimpfungen, handle stets so, daß das Recht auf deiner Seite bleibt. — Achte die Frauen, mißbrauche niemals ihre Schwäche, und stirb lieber, als sie zu entehren. — Wenn der große Baumeister des Weltalls dir einen Sohn schenkt, so danke ihm, aber wache über das Gut, das er dir anvertraut hat; sei für deinen Sohn das Abbild der Gottheit. — Sorge, daß dein Sohn bis zum zehnten Jahre dich fürchte, bis zum zwanzigsten Jahre dich liebe, bis zum Tode dich ehre. — Bis zu zehn Jahren sei sein Herr, bis zu zwanzig Jahren sein Vater, bis zum Tode sein Freund. — Bestrebe dich, ihm gute Grundsätze, eher als schöne Manieren zu geben. — Er verdanke dir eine aufgeklärte Biederkeit und nicht eine eitle Biederlichkeit. — Mache ihn lieber zum rechtschaffenen Mann als zum geschickten Mann. — Wenn du über deinen Stand errötest, ist dies Stolz; bedenke, daß nicht das Gewerbe dich ehrt oder entwürdigt, sondern die Art und Weise, wie du es ausübst. — Lies und benütze; sieh und ahme nach; überlege und arbeite. — Tue alles zum Nutzen der Menschheit; dies heißt, für dich selber arbeiten. — Sei stets zufrieden über alles und mit allem. — Ergöbte dich an der Gerechtigkeit. — Erzürne dich gegen die Unbilligkeit. — Leide ohne zu klagen. — Beurteile nicht leichtfertig die Handlungen der Menschen; dem großen Baumeister, welcher die Herzen ersorcht, steht es allein zu, ihr Werk zu würdigen.



Die maurerischen Systeme.

Die Freimaurerei ist über die ganze civilisierte Welt verbreitet. Der Freimaurerbund ist jedoch keine über die ganze Welt sich erstreckende äußerliche Organisation. Die Freimaurer der verschiedenen Logen in ein und demselben Lande, sogar in ein und demselben Orte, arbeiten nach verschiedenen Systemen oder Lehrarten, auch nach verschiedenen Riten und Ceremonien, die sich im Laufe der Jahrhunderte herausgebildet haben und sich, trotz gegenseitiger Befehdung und mehrmaliger Vereinigungs-Versuche, doch bis auf den heutigen Tag als selbständige Systeme erhalten haben. Allen Systemen gemeinsam ist nur die Idee des Bundes und die Anerkennung, daß die Johannis-Maurerei, d. h. die drei ursprünglichen Grade der Freimaurerei: Der Lehrlingsgrad, der Gesellengrad und der Meistergrad, den Urgrund und die Basis aller Maurerei und aller maurerischen Systeme bildet. Man unterscheidet daher in der Freimaurerei vor allem zwischen der Johannis-Maurerei und der Hochgrad-Maurerei. Aber selbst die Johannis-Maurerei kennt wiederum verschiedene Systeme, so daß man z. B. einen Lehrling der Hamburger Loge in England für einen Gesellen, und umgekehrt einen englischen Gesellen in Hamburger Logen für einen Lehrling halten würde. Man nennt die Johannis-Maurerei auch das englische System. Zu diesem System rechnet man das Yorker Ritual, das Feklersche Ritual, das Schrödersche Ritual, das Ritual des Eklektischen Bundes und das Freiburger Ritual.

Bei den Hochgraden muß man folgende Systeme

unterscheiden: Die Andreas-Maurerei oder Schottischen Hochgrade. Die Schwedische Maurerei oder das Christliche System. Die Templerorden. Das Französische System. Die Ägyptische Maurerei. Die Amerikanischen Hochgrade. Der Orden der alten Freimaurer vom Memphis- und Misraim-Ritus.



Die maurerische Herkunft des Hochgrad-Ritus der Alten Freimaurerei.

John Yarker, 33.°, 90.°, 96.°, General-Großmeister des Ritus der alten Freimaurer in Manchester schreibt:

Es ist von allen maurerischen Schriftstellern, welche auch nur im geringsten Grade als Autoritäten auf dem Gebiete der Geschichtsforschung über den Ursprung der Hochgrade gelten, zugegeben und anerkannt worden, daß die Hochgrad-Maurerei ihren Ursprung hat in der „Meister-Brüderschaft“, auch „Harodims vom Rosigen Kreuz“ genannt, die von „altersher“ oder „seit undenklichen Zeiten“ in der Grafschaft Durham in England bestand und im Jahre 1735 auch im südlichen England nachgewiesen ist.

Es ist jedoch, wie alle wirklichen Autoritäten auf diesem Gebiete wissen, nicht möglich, Schritt für Schritt und Jahr für Jahr die Entwicklung dieser oder irgend einer andern maurerischen Körperschaft aus dem Ende des 17. und Anfang des 18. Jahrhunderts mit Protokollen und schriftlichen Dokumenten zu belegen. Erstens war es ja geradezu gegen die damaligen Pflichten und Gebräuche, Aufzeichnungen, die in die Hände von Profanen fallen konnten, zu hinterlassen, dann

aber sind von den wenigen schriftlichen Aufzeichnungen und Dokumenten, welche tatsächlich vorhanden waren, ein Teil vernichtet worden in den Zeiten der politischen Unruhen, ein anderer Teil ist in die Hände von Personen geraten, die es sich zur Aufgabe gemacht haben, die Fortsetzung der alten, echten Systeme zu unterdrücken, und die zu diesem Zwecke solche alte Dokumente sogar gestohlen und verstümmelt haben, so daß nur ein sehr lückenhaftes schriftliches Beweismaterial auf uns überkommen ist.

Es ist aber andererseits Zeitverschwendung und zwecklos, zu versuchen, Personen, die offenkundig unsere Gegner sind (in ihren Anschauungen, was echte und wahre Maurerei ist), und die gar nicht aufgeklärt und belehrt sein wollen, zu belehren und aufzuklären. Diese Brüder sind von vornherein auf eine Ansicht festgelegt; diese Ansicht ist, daß alles, was über die drei Johannisgrade hinausgeht, kurz und bündig gesagt, Schwindel ist, und mit solchen Brüdern läßt sich daher gar nicht diskutieren, noch würden die schönsten und ältesten Dokumente selbe von ihrer vorgefaßten Meinung über die Hochgrade abbringen.

Trotzdem nun eine Aufforderung an uns ergangen ist, gewisse Lücken, die nach Ansicht unserer Kritiker in der Geschichte über den Ursprung der Hochgrade bestehen, zur Zufriedenheit der Fragesteller auszufüllen, so haben wir doch unseren bisherigen Publikationen, die ja auch teilweise schon in den Transaktionen der „Ars Quatuor Coronatorum“ standen, nichts Wesentliches hinzuzufügen, denn wie gesagt, wir wissen, daß die lückenlosesten dokumentarischen Beweise vom Mittelalter bis auf die Neuzeit die gegnerischen Fragesteller nicht zu Freunden und Vertretern der Hochgrad-Maurerei machen würden. Deutsche Brüder Freimaurer, die im Auftrage und als berufene Vertreter ihrer betreffenden

Großloge aus historischem Interesse persönliche Einsicht von unseren Dokumenten, Patenten usw. zu nehmen wünschen, werden von uns in Manchester stets brüderlichst empfangen werden, dieselben können auch Kopien derselben in der Redaktion der „Driflamme“ in München einsehen; und indem wir unsere früheren Artikel nunmehr zum Abschluß bringen, wollen wir dieselben nur noch durch folgende Daten ergänzen.

Die ältesten Hochgrad-Dokumente in England sind Haroldin vom Rosigen Kreuz-Dokumente. (Wir übersetzen Rosy Groß mit Rosigem Kreuz, um jede Verwechslung mit den Rosent Kreuzern, und damit Verwirrung nach anderer Richtung hin, zu vermeiden.)

Dieses System der Haroldin vom Rosigen Kreuz erfuhr auf dem Kontinente (Frankreich, D. N.) die schon erwähnte Erweiterung und Ausbildung und wurde dann von 1750—1770 in der erweiterten Form von Lambert de Bintot, einem Agenten des Prinzen Charles Edward Stuart, in London bearbeitet.

In 1770 wurde in London von französischen Maurern ein französisches Ritual vom Rose Croix gedruckt. Es kommen darin die folgenden Grade vor: Ritter vom Adler, Vollkommener Prinz Frei-Maurer von Heredom und Souveräner Prinz vom Rose Croix. Der letztere Grad gab die Berechtigung, in allen regelmäßigen Logen-Versammlungen den Vorsitz zu führen, Logen einzuberufen, Frei-Maurer zu machen (aufzunehmen) und zu vervollkommen (befördern) bis zum sechsten Grad, genannt der schottische Grad und Ritter vom Orient.

Bis zur Mitte des 18. Jahrhunderts war es selbst seitens der Großloge von England nicht üblich, Johannis-(Craft-) Logen Charters oder Stiftungsurkunden zu erteilen.

Und es war erst sehr viel später, daß die Hochgrad-Körperschaften, damals Meister-Brüderschaften genannt, ihrerseits Freibriefe oder Patente ausstellten. Das Patent eines bestimmten Grades der Hochgrad-Maurerei verlieh dem Inhaber bestimmte Rechte und Privilegien innerhalb der Maurerei in England.

Im Jahre 1870 vereinigte sich das „Camp of Antiquity“ zu Bath in England (eine Templer-Organisation) unter Vollzug eines Vereinigungs-Actes (Charter of Compact) mit dem seit undenklichen Zeiten bestehenden Baldwin-Kapitel von Bristol in England. Dieser Vereinigungs-Act ist datiert vom 20. Dezember 1870 und hat 20 Artikel oder rules.

Im 7. Artikel dieses Dokumentes steht: „So sei es denn hiermit bekannt gemacht, das hinfort von uns kein Lager im Königreich England anerkannt wird, das sich nicht unserer Autorität unterstellt und unsere Statuten annimmt. Es werden auch keine Ritter zugelassen, die nicht in einem von uns gestifteten Lager angenommen wurden, oder schon vor 1870 Ritter waren, oder in den Staaten fremder Prinzen zu Rittern gemacht wurden.“

Im Jahre 1791 gründete Thomas Dunderley im Königlichen Schloß zu Hampton Court bei London unter dem Protektorate des Prinzen Edward ein Groß-Konklave aller damals bekannten maurerischen Hochgrade, und die Körperschaften zu Bristol und Bath wurden als seit „undenklicher Zeit bestehend“ durch Patent bestätigt und in die Register eingetragen. Diese Bestätigungs-Urkunden aus dem Jahre 1791 waren ausgestellt für die Grade des „Royal, Exalted, Religions and Military Order of HRDM-KDSH, Grand Elected Knight Templar of St. John Jerusalem (Tempel-Ritter), Knight of Palestine (Ritter

von Palästina) usw., und auf Grund dieses Patentes oder dieser Stiftungs- resp. Bestätigungs-Urkunde wurden sämtliche Grade bearbeitet, welche man heute auch als „Schottische Maurerei“ bezeichnet.

In Manchester bestand auch eine maurerische Hochgrad-Körperschaft, welche ihre Herkunft als von „undenklichen Zeiten“ bezeichnete. Die **Grand Lodge of All England in York** erteilte unterm Datum vom 10. Oktober 1786 dieser Körperschaft einen Charter (Stiftungs-Urkunde), und am 20. Mai 1795 nahm diese Körperschaft auch noch einen Charter von Thomas Dunderley vom Grand Konklave in Hampton Court Palace (London) an, der sich auf Bearbeitung der Grade HRDM-KDSH (Heredom und Radosch) bezog.

Diese maurerische Körperschaft in Großbritannien und Irland repräsentiert somit den einzigen echten schottischen (Templer) Ritus der Maurerei in England.

Um ihre Position gegen alle Anfeindungen der „Neuerer“ zu wappnen und zu stärken, wurde später noch ein Bündnis mit dem Cerneau-System des A. u. A. Schottischen (33.^o) Ritus in Amerika geschlossen. Dieses Cerneau-System hat sich gleich dem Grand-Council in Bath, Bristol und Manchester von der „Großen Ordenslüge“ fern gehalten, welche in Charleston (1802) fabriziert worden war. Diese „Große Ordenslüge“ besteht darin, daß von den Gründern des Charleston-Systems des schottischen Ritus behauptet wird: König Friedrich II. von Preußen habe am 1. Mai 1786 ein (lateinisch abgefaßtes) Stiftungs-Dokument samt Statuten und Anhang ausfertigen lassen und unterschrieben, wodurch der schottische alte und angenommene Ritus von 33 Graden gegründet worden sei! —

Dieses gefälschte Dokument, das von Albert Pike im Jahre 1859 ins Englische übersetzt wurde, ist noch heute

bei den „Pike-Maurern“ die Basis ihrer maurerischen Herkunft. Es ist klar, daß ein maurerisches System, das sich auf ein gefälschtes Dokument eines Königs von Preußen stützt, in Berlin keinen Boden finden konnte und überhaupt in Deutschland unmöglich ist. Das nunmehr in Deutschland eingeführte System der Schottischen (Templer) Maurerei stützt sich eben nicht auf das gefälschte Dokument der „Pike-Maurer“, sondern auf die alten, echten Dokumente der Bath- und Bristol-Hochgrad-Maurer und der Cerneau-Obersten maurerischer Körperschaften in New York. Obwohl nun die Priorität des vom Grand Council von Bath und Bristol bearbeiteten echten schottischen Ritus nachgewiesen ist, so ist, vom esoterischen Standpunkt der Maurerei betrachtet, der Alte und Primitive Ritus von Memphis und von Misraim doch der viel wertvollere!

Die Herkunft des Memphis-Ritus ist bekannt. Nicht bekannt, daß heißt natürlich: nicht bekannt den außerhalb des Kreises der Eingeweihten stehenden Maurern, ist aber der wundervolle Inhalt der höchsten Grade des reformierten Memphis-Ritus. Diese Grade werden in neuerer Zeit nicht mehr ritualiter, als Ceremonien bearbeitet, sondern nur als Erkenntnisstufen gegeben. Diese Erkenntnisstufen geben Gelegenheit, das höchste Streben nach Wahrheit zu befriedigen und sich Beweise der Unsterblichkeit des Menschen zu verschaffen. Das „verlorene Wort“ kann und wird dort wirklich wiedergefunden, und HIRAM der Sohannislogen findet seine einzig wahre Erklärung.

Dr. Carl Kellner, 33°, 90°, 96°. schreibt in der „Driflamme“:

„Unsere Hochgrade geben dem Bruder die Möglichkeit, einen sicheren Beweis für die Unsterblichkeit des Menschen zu erlangen, das ist und war die große Sehnsucht des

Menschen, seitdem denkende Menschen existieren. Der Mensch bedarf dieser Überzeugung von seinem Fortleben nach dem Tode, um in diesem Leben wahrhaft glücklich sein zu können. Es haben daher auch die Mysterien aller Religionen und Weisheitsschulen sich mit dieser Frage als ihrer höchsten und vornehmsten Aufgabe beschäftigt. Das Kirchentum beschäftigt sich naturgemäß auch mit der Lösung dieser Frage „vom verlorenen Wort“, i. e. dem „verlorenen ewigen Leben“, sie verweist den Suchenden aber immer auf den Weg der Gnade und stellt es stets als ein Geschenk und nicht als etwas Selbstzuerwerbendes oder Erworbenes hin. Unser Orden stellt es jedoch in die Möglichkeit eines jeden einzelnen Suchenden, mittels praktischer Mittel sich mit dem Weltbewußtsein, der Ur-Schöpferkraft, bewußt und selbst gewollt schon in diesem Leben zu vereinen.

Dieses Geheimnis ist das wahre maur. Geheimnis unseres Ordens, und eben ausschließlich das Geheimnis der Hochgrade unseres Ordens. Es ist auf unseren Orden durch mündliche Überlieferung von den Vätern aller wahren Frmrei. den „weisen Männern des Ostens“ überkommen und wird auch von uns nur wieder mündlich weitergegeben. Selbstverständlich hängt aber der Erfolg dieses praktischen Unterrichts zur Erlangung des Geheimnisses wiederum ganz vom Kandidaten selbst ab.“

Kandidaten, welche sich diesem ältesten aller Freimaurer-Orden anschließen wollen, können sich wenden an Herrn Maximilian Dozler, Bankbeamter, Gabelsbergerstraße 28 in München, dem Herausgeber der Zeitschrift „Die Driflamme.“

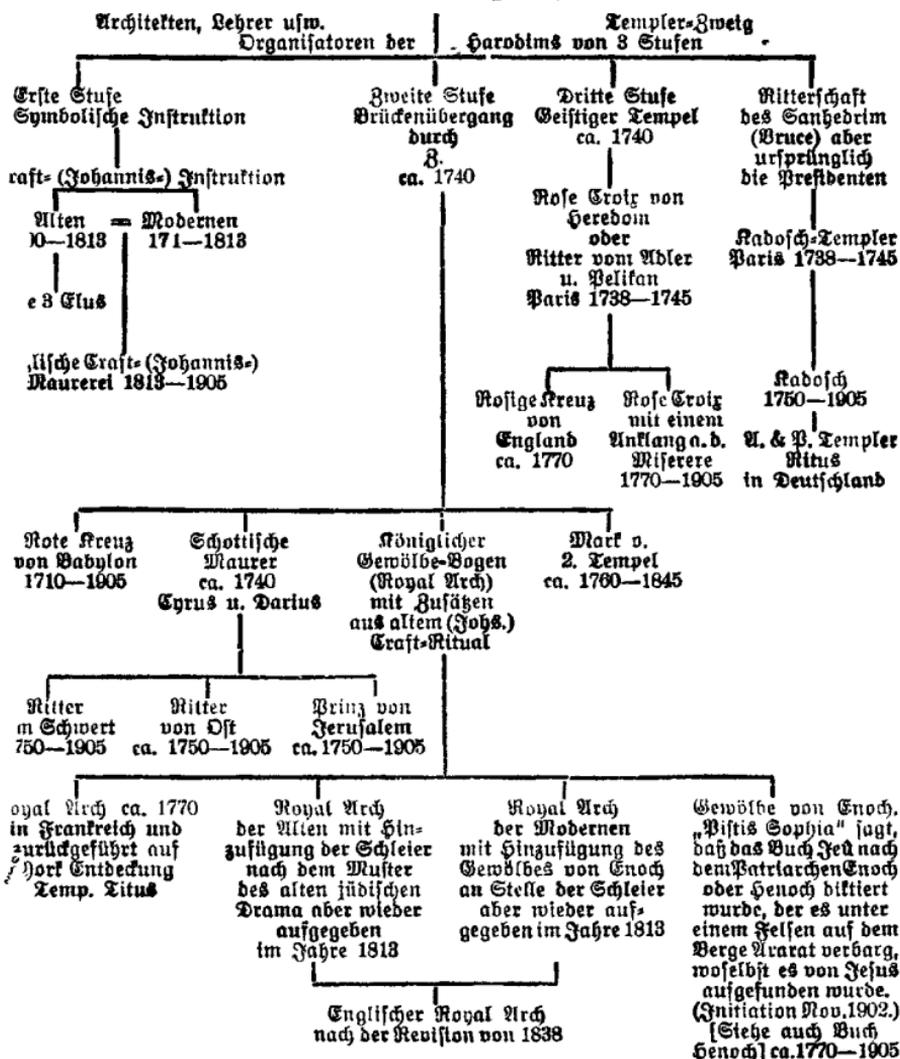


Sammtafel der Hochgrade der Freimaurerei.

Von John Parker, 33°, 90°, 96°.

Die Culdeer Mönche

(Arcani disciplina)



44

Die Johannis-Maurerei.

Den Grundstock aller Freimaurer-Systeme bildet, wie vorhin gesagt, die sog. St. Johannis-Maurerei.

Alle Systeme, welche in mehr als drei Graden arbeiten, machen es zur Bedingung, daß derjenige Kandidat, der die höheren Grade zu erhalten wünscht, vorher in einer St. Johannis-Loge die ersten drei Grade erhalten hat und Freimaurer-Meister geworden ist.

Es gibt auch sehr viele Logen, besonders in Deutschland, welche überhaupt nur die drei Johannis-Grade bearbeiten und alle übrigen Grade als Auswüchse der Freimaurerei betrachten, dieselben auf das Schärfste bekämpfen und als wahre Freimaurerei nicht anerkennen. Selbst die „Vereinigte Große Loge der alten Freimaurerei von England“ erklärte in dem Vereinigungsakte vom 1. Dezember 1813:

Die reine alte Freimaurerei besteht aus drei Graden und nicht mehr, nämlich:

1. Lehrling (Entered Apprentice);
2. Geselle (Fellow Craft) und
3. Meister (Master Mason) einschließlich des höchsten Ordens des heiligen Royal-Arch.

Jede gerechte und vollkommene St. Johannis-Loge muß mindestens sieben Beamte haben, nämlich den Meister, zwei Aufseher, zwei Schaffner und je eine innere und eine äußere Wache.

Diese Logen werden St. Johannis-Logen und dieses System wird St. Johannis-Maurerei genannt, weil sie St. Johannis den Täufer zum Schutzpatron haben. In

allen Logen der Johannis-Maurerei wird der Namenstag Johannes des Täufers alljährlich als große Johannis-Feier festlich begangen.



Der Lehrlings-Grad.

Instruktion des Lehrlings.

Die Freimaurer haben so viele allgemeine Erkennungszeichen, daß kaum alle aufzuzählen sind. Außer den Zeichen haben sie eine besondere Art zu klopfen, womit sie symbolisch die Grundursachen bezeichnen wollen, die den Verstand erleuchten, in den gehörigen Schranken halten und ihm dazu verhelfen, die Einrichtungen des Ordens zu ergründen.

Die Grundursachen sind Natur, Religion und Stärke, die ein Freimaurer tapfer und mit ritterlichem Sinn anwenden muß.

Die Lehrlinge klopfen auf die allgemeine Art der Maurer und bezeichnen damit die Strafen, welche Gott dem David auferlegte, seine Sünde zu büßen, bis er das Volk hatte zählen lassen.

Die Lehrlinge haben eine besondere Art der Berührung, ein Paßwort und eine Losung.

Der Lehrling muß sich die Kenntnisse der maurerischen Handwerkszeuge und Logen-Tafeln aneignen.

Er muß sich besonders der Eigenschaften eines Freimaurer-Lehrlings: der Arbeitsamkeit, des Eifers, der Freimütigkeit, einer unwandelbaren Ehrlichkeit, der Freundschaft gegen die Brüder, eines Verlangens nach größeren Kenntnissen befleißigen.

Zu allererst muß er sich befeißigen der größten Verehrung und Liebe gegen den Urheber aller Welten, der Treue gegen den Landesherrn und Hochachtung für unsern uralten Orden, der Verschwiegenheit und unverbrüchlichsten Beobachtung alles dessen, was er auf Maurerverpflichtung gelobt hat.



Der Gesellen-Grad.

Instruktion der Gesellen.

Der Weg der Gesellen ist weniger beschwerlich als es der des Lehrlings war. Dies soll den Gesellen in Erinnerung bringen, daß Freude und Kummer sich in unser Leben teilen, und daß wir auf unserm mit Dornen bestreuten Wege bald über steile Höhen, bald über ebene Flächen schreiten. Der aber ist nur ein Lehrling in der Kunst durchs Leben zu wandern, der nichts andres weiß, als daß die Welt Unruhe und Plagen hat; hingegen ist der einen Grad höher ein Mensch, der sich zu seinem Vorteil auch zu vergnügen versteht. Der Geselle weiß bereits, mit was für Werkzeugen man die maurerischen Materialien bearbeitet, jetzt soll er sie anwenden. Die Sinnbilder sind ihm schon bekannt, sie werden ihm von neuem eingepreßt, daß er sie in Taten umsetze.

Der Geselle soll sich der folgenden freien Künste befeißigen: Dichtkunst, Musik, Zeichnungskunst, Rechenkunst, Geometrie, Astronomie und Baukunst.

Der Geselle soll lernen, der Maurer muß folgende Laster fliehen: Hochmut, Geiz, Übermaß, Neid, Wollust, Müßiggang und Born.

Der Geselle muß lernen, daß der Maurer folgende Werke der Barmherzigkeit üben muß:

Er muß den Fehlenden durch Vermahnung warnen, den Unwissenden unterrichten, denen, die es bedürfen, guten Rat erteilen, Gott für den Nächsten bitten.

Die Betrübten trösten, Schmähung mit Geduld anzuhören, und aus gutem Herzen dem vergeben, der sich gegen ihn vergeht.

Er muß dem Hungrigen zu essen, dem Dürstigen zu trinken geben, den Nackten kleiden, den Gefangenen trösten, den Kranken besuchen, den Reisenden beherbergen, und den Toten begraben.



Der Meister-Grad.

Instruktion für den Meister.

Der Meister gilt als vollendeter Mensch. Daß wir dies nie werden, wissen wir wohl, dürfen uns deshalb aber nicht irre machen lassen. Wir sollen wenigstens als Meister uns mehr als jeder andre bestreben, uns diejenigen Tugenden anzueignen, die ein vollkommener Mensch haben soll. An ihnen und deren größtmöglicher Betätigung soll man den Meister erkennen. Fünf Tugenden sind es, welche man vom Meister fordert:

Weisheit des Herzens, Wahrheit in Worten, Vorsicht in Handlungen, Unerforschlichkeit bei unvermeidlichen Übeln, Inermüdblichen Eifer in der Betätigung des Guten.

Nach dem Ritus des Ekkektischen Bundes fordert man vom Meister folgende fünf Meistertugenden:

Redlichkeit, Mäßigkeit, Klugheit, Tätigkeit und Unerforschlichkeit.

Der Katechismus der Freimaurer der strikten Ob-
servanz nennt als die fünf Hauptpunkte der Meisterschaft
Das Mißtrauen, welches die Mutter der Sicherheit ist.
Die Wachsamkeit über die Rechte des Ordens.
Die Kunst nachzugeben, um sich in die Zeit zu schicken.
Die Standhaftigkeit, Unglücksfälle zu ertragen.
Die Kühnheit, eine Sache zu unternehmen.
Alle fünf Handlungen müssen aber allemal von der
Klugheit begleitet sein.

Die Meister arbeiten am Reißbrett mit dem Maßslabe
der Wahrheit, dem Winkelmaße des Rechtes und Zirkel der
Pflicht. Sie unterscheiden sich von den Gesellen und Lehr-
lingen durch die genaueste Erfüllung ihrer Pflichten.

Glaube, Liebe, Hoffnung sind die Grundsteine, an
welchen die Säulen Weisheit, Schönheit und Stärke des
Tempel der Freimaurerei tragen.

Die königliche Kunst des Meisters besteht darin, für
das Heil der Menschheit zu schaffen, zu leiden und zu
sterben.



Organisation der Freimaurerei.

Der Bund der Freimaurer in Deutschland zerfällt
förderativ in für sich selbständige Genossenschaften, die sog.
Großlogen, denen die gemeinsamen sittlichen Grundsätze
den Stempel einer höchsten Einheit geben.

Einer Großloge als Verwaltungsbehörde unterstehen
die verschiedenen Logen einer Provinz, eines Landes oder
eines andern Bezirkes, jedoch unter Wahrung größtmöglicher
Selbständigkeit. Die Großloge hat nur für die Unver-
letzlichkeit der Verfassung und die Aufrechterhaltung des
Friedens in den einzelnen Verbindungen zu sorgen.

Drei Freimaurer-Meister bilden eine Loge.

Eine „gerechte Loge“ wird gebildet aus drei Meistern und zwei Gefellen oder einem Gefellen und einem Lehrling.

Eine „gerechte und vollkommene Loge“ muß aus mindestens drei Meistern, zwei Gefellen und zwei Lehrlingen bestehen.

Bis in die jüngste Zeit wurden in Deutschland nur solche Logen als „gehörig konstituierte“ anerkannt, die sich von einer in Deutschland bestehenden und anerkannten Großloge eine Konstitution erbaten und nach Erteilung der Konstitution von der betreffenden Großloge als gerechte und vollkommene Loge anerkannt und eingeweiht wurden. Alle anders konstituierten Logen wurden als Winkellogen betrachtet.

Diese Auffassung hat aber in Deutschland durch das Vorgehen Settegast's in Berlin einen schweren Schlag erlitten. Dieser hochangesehene Freimaurer gründete ohne Konstitution seitens einer anerkannten Großloge, die in Berlin bestehende „Große Loge von Preußen, genannt Kaiser Friedrich zur Bundestreue“, und erwirkte in einem langwierigen Prozeß vor den ordentlichen bürgerlichen Gerichten ein obsiegendes Urteil gegen die, als Klägerin wider ihn aufgetretene, Großloge.

Dieses Urteil erkannte Settegast das Recht zu, eine Loge ohne Konstitution seitens einer bestehenden Großloge zu gründen. Durch dieses Urteil wurden aber gleichzeitig alle vorher als „Winkellogen“ angesehenen Logen in recht- und gesetzmäßig konstituierte Logen umgewandelt. Es sind auch in Deutschland sofort verschiedene neue Logen auf Grund dieses Urteils als unabhängige Freimaurerlogen gegründet worden. Einige dieser unabhängigen Logen sind

inzwischen schon wieder eingegangen. Außerdem sind aber in Deutschland in den letzten Jahren nach dem Vorgange der Stiftung von Logen und Großlogen in den Jahren von 1740—1811 unter englischer Konstitution maurerische souveräne Körperschaften gegründet worden.

Jede Loge führt einen symbolischen Namen und der Ort, an dem sie arbeitet, heißt ihr Orient z. B. Loge Minerva im Orient von Potsdam.

An der Spitze jeder Loge steht der Meister vom Stuhl oder auch Logenmeister genannt; beigeordnet sind ihm der deputierte Meister oder Alt-Meister (ein gewesener Stuhlmeister) und die beiden Aufseher.

Die Regierung einer Loge bildet das Beamtenkollegium, das von sämtlichen Brüdern einer Loge gewählt wird und dem natürlich der Stuhlmeister und die Aufseher angehören.

Alle geschäftlichen Angelegenheiten der Loge werden vom Beamtenkollegium in besonderen Sitzungen erledigt.

Alle freimaurerischen Arbeiten, Aufnahmen, Beförderungen, Zeichnungen (Vorträge) finden in den ritualmäßigen Logen statt.

Mehrere Logen vereinigen sich zu einer Großloge, bilden einen Logenbund mit eigenen Gesetzen.

Mehrere Großlogen vereinen sich zu einem Großlogen-Bund.

An der Spitze einer Großloge steht ein Großmeister mit einem Kollegium von Großbeamten zur Leitung der Geschäfte der Großloge. Die Großloge besteht entweder aus Abgeordneten, die von den einzelnen Logen, welche die Großloge bilden, gewählt werden, oder aus Stellvertretern der Beamten der einzelnen Logen, welche aus den

am Sitz der Großloge ansässigen Brüdern ausgewählt werden.

Die zu einem Logenbund vereinigten Logen haben gewöhnlich eine einheitliche Verfassung, wenn auch nicht immer ein einheitliches Ritual oder Lehrsystem.



Die Freimaurerei in Deutschland.

In Deutschland besteht keine einheitliche Großloge, aber ein Großlogen-Bund. Dieser Großlogen-Bund ist eine rein förderative Organisation, demselben gehören auch nicht alle deutschen Logen und Großlogen, sondern nur die folgenden, namentlich aufgeführten acht Großlogen an:

1. Die Große National-Mutterloge zu den drei Weltkugeln in Berlin. Gestiftet 1740, als Großloge konstituiert 1744. 131 Johannis- und 68 Schottenlogen. 13900 Brüder, 300 milde Stiftungen.
2. Die Große Landesloge der Freimaurer von Deutschland in Berlin. Gestiftet 1770, bestätigt 1774. 7. Kapitel, drei Provinziallogen, 28 Andreas- und 108 Johannislogen. 11150 Brüder, 149 milde Stiftungen.
 - A. Provinzialloge von Mecklenburg zu Rostock, errichtet 1819;
 - B. Provinzialloge von Schlesien zu Breslau, errichtet 1776;
 - C. Provinzialloge von Niedersachsen zu Hamburg, errichtet 1777.
3. Die Große Loge von Preußen, genannt „Royal York zur Freundschaft“ in Berlin. Gestiftet 1760, als Großloge konstituiert 1798. Eine Provinzialloge,

66 Johannislogen, elf innere Oriente, 6300 Brüder,
124 milde Stiftungen.

Große Provinzialloge von Schlesien in Breslau.
Errichtet 1816.

4. Die Große Loge von Hamburg. 1740 von England
aus als Provinzial-Großloge errichtet, als unabhängige
Großloge bestätigt 1811. 35 Logen, 3100 Brüder,
64 milde Stiftungen.
5. Die Große Mutterloge des Effektischen Freimaurer-
bundes in Frankfurt a. M. Errichtet 1783, als
unabhängige Großloge konstituiert 1823. 19 Logen,
2440 Brüder, 40 milde Stiftungen.
6. Die Große Landesloge von Sachsen in Dresden.
Gestiftet 1811. 23 Logen, 4100 Brüder, 92 milde
Stiftungen.
7. Die Große Freimaurerloge Eintracht in Darmstadt.
Errichtet 1846. Acht Logen. 735 Brüder, 22 milde
Stiftungen.
8. Die Großloge zur Sonne in Bayreuth. Gegründet 1741,
als Großloge errichtet 1811. Eine Provinzialloge,
30 Logen, 2600 Brüder, 50 milde Stiftungen.

Diese acht Logen arbeiten nach sechs verschiedenen
Systemen oder Ritualen.

9. „Die freie Vereinigung der fünf unabhängigen Logen
in Deutschland“, bestehend aus den Logen:

Minerva zu den drei Palmen in Leipzig. Balduin
zur Linde in Leipzig. Archimedes zu den drei Reiß-
brettern in Altenburg. Archimedes zum ewigen Bunde
in Gera. Karl zum Rautenkranz in Hildburghausen.

Außer obigen dem deutschen Großlogenbund angehörigen
Logen und Großlogen besteht in Deutschland seit dem

Jahre 1902 unter englischer Konstitution eine souveräne maurerische Körperschaft, genannt:

10. Groß-Orient und Souveränes Sanktuarium der alten Freimaurer vom Schottischen, Memphis und Misraim Ritus im Tale von Berlin.

Dieser orientalische Hochgrad-Ritus zählte im Jahre 1904 bereits drei Großräte, sechs Kapitel und 34 symbolische oder Johannis-Vogen mit ungefähr 800 Mitglieder und einem Ordenshause in München.



Die Freimaurerei in England.

Die Johannis-Freimaurerei in England steht unter der einheitlichen Jurisdiktion der im Jahre 1813 konstituierten „United Grand Lodge of England“.

Außerdem bestehen in England folgende Groß-Vogen und Groß-Kapitel der Hochgrade.

1. Die Vereinigte Großloge der alten, freien und angenommenen Maurer und Groß-Kapitel vom Royal Arch.
2. Die Großloge der Markt-Meister.
3. Die Großloge der Royal Ark Mariners.
4. Der Große Rat der Königlichen und Auserwählten Meister.
5. Der Große Rat der Vereinigten Maurerischen Grade.
6. Der Oberste Rat (Direktorium) des alten und angenommenen Ritus.

Diese sämtlichen Großlogen und Groß-Kapiteln hatten den König Eduard, als er noch Prinz von Wales war, entweder zum Ehren-Großmeister oder Schutzherrn.

7. Die Groß-Priorei der Vereinigten Orden der Mitte vom Tempel und Malta.
Die Königin von England war Schutzherrin dieses Ordens und der Prinz von Wales Groß-Souverän desselben.
8. Die Provinzial-Großloge des Königlichen Ordens von Schottland.
9. Das Souveräne Sanctuarium und Groß-Orient der alten und Primitiv-Maurer des Schottischen, Memphis- und Misraim-Ritus.
10. Das Groß-Kapitel des Ordens der Ritter vom Roten Kreuz von Constantin.
11. Der Hohe Rat des Ordens der Rosenkreuzer.
12. Das Groß-Kapitel des Ordens vom Secret Monitor.



Die schottische Maurerei.

Die Bezeichnungen „Schottische Maurerei“, „Schottengrade“ oder „Altschottische Loge“ spielen eine große Rolle in der Freimaurerei. Man bezeichnet damit gemeinhin die „Hochgrade“ in der Maurerei. Das, was man gemeinhin als „Altschottische Logen“ bezeichnet, stammt eigentlich gar nicht aus Schottland. Artikel 3 der Konstitution der Groß-Loge von Schottland sagt: „sie erkennt nur diejenigen Grade an, welche man als die St. Johannis-Maurerei bezeichnet, nämlich den Lehrlings-Grad, den Gesellen-Grad (einschließlich des Mark-Maurer) und den Meister-Grad.“

Trotzdem bestehen aber die verschiedenen „Hochgrade und Systeme“ der Freimaurerei in Schottland ebensowohl wie in England, und werden neben und unabhängig von den Graden der alten und angenommenen Maurer, und

als Fortsetzungen und Ergänzungen der drei Johannisgrade, dort — ebenso wie in andern Ländern — bearbeitet. Es ist das System der alten und angenommenen Maurer, welches den sog. schottischen Ritus bildet.

Wir führen im nachfolgenden Kapitel sämtliche Grade, die in Schottland, England und in allen Ländern, in denen der schottische Ritus eingeführt ist, und die in der gegenwärtigen Zeit bearbeitet werden, auf.

Man ersieht aus dem Vorbehalt in Artikel 3 der Konstitution der Großen Loge von Schottland, und aus Artikel 1 der Vereinigungsakte der Vereinigten Groß-Loge von England, daß sich diese als Mutterloge der Johannis-Freimaurerei angesehene Groß-Loge, sowohl wie jene, je einen Grad vorbehalten haben, der über die drei Johannisgrade hinausgeht. Hier der Royal Arch-Grad, dort der Mark-Grad. Die ganz reine Johannis-Maurerei wird somit eigentlich nur in Deutschland von denjenigen Logen bearbeitet, welche das Schrödersche Ritual, das Freiburger Ritual oder das des Effektischen Bundes angenommen haben.



Der schottische Ritus.

Ritus der alten und angenommenen Maurer.

Der schottische Ritus besteht aus folgenden Graden, die das System des Ritus der alten und angenommenen Maurer ausmachen:

- | | |
|-------------|--|
| 1. Lehrling | } Diese Grade werden im System der
a. u. a. M. nicht bearbeitet, sie bilden
die Johannis-Loge. |
| 2. Geselle | |
| 3. Meister | |

- | | |
|--|--|
| <ul style="list-style-type: none"> 4. Geheimer Meister 5. Vollkommener Meister 6. Intimer Sekretär 7. Provost und Richter 8. Intendant der Gebäude 9. Erwählter der Neun 10. Erwählter der Fünfzehn 11. Vollkommener Erwählter 12. Großmeister Architekt 13. Royal Arch (von Enoch) 14. Schottischer Ritter der Vollkommenheit | } Diese Grade machen die schottische Loge, oder die Loge der Vollkommenheit aus. |
| <ul style="list-style-type: none"> 15. Ritter des Schwertes oder des Ostens 16. Prinz von Jerusalem 17. Ritter des Ostens und Westens (Orient und Occident). 18. Ritter vom Adler und Pelikan und Souveräner Prinz vom Rosenkreuz von H. R. D. M. (Heredom). 19. Hoher Priester. 20. Ehrwürdiger Großmeister. 21. Patriarch Noachit oder Preußischer Ritter. 22. Prinz von Libanon. 23. Chef des Tabernakels. 24. Prinz des Tabernakels. 25. Ritter der ehernen Schlange. 26. Prinz der Barmherzigkeit. 27. Kommandeur des Tempels. 28. Ritter der Sonne. 29. Ritter des heiligen Andreas (Großschotte). 30. Groß Erwählter Ritter R. S. (Kadosch) Ritter vom Schwarzen und Weißen Adler. 31. Groß-Inspektor, Inquisitor, Kommandeur. | } Diese Grade bilden den Rat der Prinzen von Jerusalem. |

32. Erhabener Prinz des Königl. Geheimmiffes.

33. Souveräner Groß-Generalinfpektor.

Diefes System ift das verbreitetfte von allen Hochgraden. Für den obigen Grad wird jezt noch in folgenden Ländern gearbeitet:

England, Wales, Irland, Schottland und die britifchen Kolonien, Vereinigte Staaten von Nord-Amerika, Brafilien, Argentinien, Chili, Frankreich, Griechenland, Mexiko, Peru, Schweiz, Belgien, Kanada, Central-Amerika, Colon, Kuba, Dominikanifche Republik, Ägypten, Ungarn, Italien, Niederlande, Portugal, Spanien, Türkei, Uruguay, Kolumbien, Rumänien, Guatemala und Deutschland.

Das Bureau des General-Sekretärs befindet fich in London, 33 Golden Square.

Die Grade 1—3 werden in England und Amerika vom Orden nicht bearbeitet. Es kann aber niemand die höheren Grade 4—33 erlangen, der nicht vorher regelmäßiger Meifter-Maurer in einer konftituirten Loge geworden ift.

Die fouveränen Leiter des Ordens erklären auch, daß der Orden der alten und der angenommenen Maurer in keiner Weife mit dem Oberften Groß-Kapitel der Royal Arch, des General-Konventes der Tempelherrn-Ritter-Orden, oder der Groß-Loge der Mark-Maurerei kollidirt. Die Mitglieder des Ordens der alten und angenommenen Maurer können daher diefen andern Riten und Logen angehören unbeschadet ihrer Zugehörigkeit zum Orden der alten und angenommenen Maurer. Diefes Orden arbeitet auf Grund eines Patentes und einer Konftitution, die im Jahre 1786 von Friedrich II., König von Preußen, erteilt worden fein foll.

Dieser Orden ist aber in zwei feindliche Lager gespalten. Die eine Hälfte desselben und bis jetzt ist es immer noch die größere Hälfte des Ordens, behauptet, ihre maurerische Herkunft von Friedrich II., dem Großen, König von Preußen, ableiten zu können. Sie arbeiten auf Grund eines gefälschten Patentes von Friedrich dem Großen aus dem Jahre 1786. Die andre Hälfte leitet ihre maurerische Herkunft vom Grand Orient de France ab, insbesondere von Joseph Cerneau in New York, der 1807 dem Schwindel mit dem gefälschten Freibrief von Friedrich dem Großen entgegengetreten war und den Ritus von dieser Lüge säuberte und befreite.



Die Royal Arch-Maurerei.

Der erhabene Grad der Royal Arch-Maurerei ist nach dem Handbuch der schottischen Großloge anscheinend der älteste der Hochgrade und soll im Jahre 1736 eingeführt worden sein. In schottischen Urkunden ist zuerst im Jahre 1743 von demselben die Rede. Das Kapitel von Stirling Rock besitzt eine Urkunde darüber, daß dort am 20. Juli 1743 ein Kapitel abgehalten wurde.

Das oberste Groß-Kapitel der Royal Arch-Maurerei in Schottland verleiht folgende Grade an Freimaurer-Meister der Johannis-Maurerei:

1. Mark Master.
2. Excellent Master.
3. Royal Arch.
4. Installation of the Three Prinzipials.
5. Installed Master in the Mark.
6. Royal Ark Mariner.
7. Red Cross Knights.

8. Knights of the East.

9. Knights of the East and West.

Die Grade des Mark-Meisters, des Royal Ark Mariner und der Red Cross Knights (Roter Kreuz-Ritter) werden auch einzeln, losgelöst vom ganzen Royal Arch-System, aber unter der Autorität der Royal Arch-Kapitel verliehen, und in selbständigen Logen bearbeitet.



Die Mark-Maurerei.

Viele Logen in Schottland besitzen dokumentarische Beweise, daß dieser Zweig der Freimaurerei schon im 17. Jahrhundert in Schottland bestanden hat. Eines der in Aberdeen vorhandenen Mark-Bücher datiert aus dem Jahre 1670. Als ein Teil des Systems vom Royal Arch ist es im Jahre 1769 aufgenommen worden.



Der königliche Orden von Schottland.

Dieser königliche Orden von Schottland oder das System der Altschottischen Logen wurde anscheinend zuerst in England bearbeitet. Eine Großloge dieses Systems wurde schon im 17. Jahrhundert in London abgehalten. Später wurde eine Großloge am 11. Dezember 1743 in Southwark und eine am 20. Dezember 1744 in Deptford abgehalten. Die Sprache, in der die Aufzeichnungen der Protokollbücher gemacht sind, ist höchst eigentümlich. Die meisten Mitteilungen sind in Versen gehalten.

Der Orden verleiht zwei Grade:

1. Schotte von Heredom,
2. Ritter vom Rosenkreuz.

Der Legende dieses Ordens zufolge wurde dieses System durch König Robert Bruce von Schottland erneut und der Orden führt den Namen „Königlich“, weil der „König von Schottland“ erblicher Großmeister des Ordens für alle Ewigkeit ist.

Nur Freimaurer-Meister können den Grad von Heredom erlangen.



Der Tempelherren-Ritter-Orden.

Der Tempelherren-Ritter-Orden besitzt seine eigene Geschichte, welche jedoch zu allen Zeiten mehr oder weniger mit der Geschichte der Werk-Freimaurerei und der Mystischen Maurerei erworben ist. Der Orden hat seine eigenen Großkapitel und Komtureien in Frankreich, England, Schottland, Irland, Amerika, Indien, Kanada, Australien und Neu-Seeland.

Der Groß-Komtur von Schottland beanspruchte lange Zeit die oberste Gewalt über den Orden auf der „ganzen Welt“ und die Konstitution des schottischen Ordens ist verschieden von der der übrigen Tempelherren-Kapitel. Die ältesten Komtureien sind die in Bath und Bristol, von welchen die in Deutschland jetzt gegründeten Komtureien in Berlin, München und Hamburg abstammen. In München wurde ein Ordenshaus gebaut. Auskünfte über diesen echten Tempel-Orden erteilt Herr Karl Friedrich, Kgl. Revisor, Lachnerstraße 6, in München.

Die Grade sind aber in allen Ländern ziemlich die gleichen:

1. Ritter,
2. Tempelritter,
3. Ritter des St. Johannes von Jerusalem,

4. Mediterranean-Paß,
5. Ritter vom Roten Kreuz von Konstantinopel,
6. Priester vom Tempel.

Der Orden ist eingeteilt in „Prioreien“ und seine Versammlungen werden „Lager“ (Feldlager) genannt. Es gab eine Zeit, wo auch Nicht-Maurer in den Orden aufgenommen wurden. Gegenwärtig aber finden nur solche Freimaurer Aufnahme, die den Royal Arch-Grad erlangt haben.



Die vereinigten Grade der Maurerei.

Angeichts der raschen Vermehrung von Logen der verschiedensten Systeme, welche keine centrale Autorität anerkennen, und keine gemeinsame Form der Regierung annehmen wollen, ist in Schottland eine Vereinigung von Logen geschaffen worden, welche unbeschadet des Systems, das sie bearbeiten, und unbeschadet ihrer Unabhängigkeit, einen förderativen Bund vereinigter Freimaurer-Grade unter einem Bundes-Direktorium bilden. Das Bureau des Bundes hat seinen Sitz in Edinburg.

Als Ergänzung der in den einzelnen Systemen bearbeiteten Graden verleiht das Groß-Kapitel des Bundes folgende eigene Grade:

1. St. Lorenz der Märtyrer,
2. Ritter von Konstantinopel,
3. Hoher Priester.

Nur Freimaurer können aufgenommen werden. In Amerika besteht eine ähnliche Organisation der unabhängigen Logen, welche aber eine größere Anzahl neuer Grade verleihen. Siehe auch unter Amerikanische Systeme.



Der Alte und Primitive Ritus der Freimaurerei.

Emil Adriányi, 30°, 90°, 95°, gibt folgende kurze geschichtliche Übersicht über die Entstehung dieses Ritus:

Laut der Tradition des Bundes und dem Zeugnis ältester Schriftsteller nimmt die Freimaurerei ihren Ursprung aus Ägypten, dem Lande der Mysterien und Einweihungen. Selbst das Gebrauchstum und die Symbole des Lehrlingsgrades sind rein ägyptisch; jene, die sich mit dem Material unserer höheren Grade bekannt gemacht haben, finden darin den überzeugenden Beweis dafür, daß schon vor Jahrtausenden im Morgenlande und insbesondere in Ägypten Maurerei geübt wurde. Maurerische Ceremonien waren im Gebrauch unter den römischen Baucorporationen um 715 v. Chr., von welchen die Maurerei später nach England gebracht wurde. Im Jahre 926 gab König Athelstane den britischen Maurern eine Konstitution, die sog. Yorker Urkunde, durch welche ihnen die Erlaubnis gegeben wurde, die symbolischen Grade zu bearbeiten und zu erteilen. Im Jahre 1314 gab Robert Bruce, König von Schottland, den Maurern das Recht, gewisse Grade zu bearbeiten, und 1685 wurde der Orden der Ritter des heiligen Andreas durch Jakob III., König von Schottland, konstituiert. Vor 1717, dem Jahre der Vereinigung der vier Londoner Logen zu einer Großloge, bestanden in England ebenfalls noch ältere Logen, die sich als „von unbekannter Zeit her“ bestehend erklärten und ihre letzte Konstitution: von 926 herleiteten. Diese Logen, die sog. „alten“ (ancient) Maurer oder der „York Ritus“ vereinigten sich erst im Jahre 1813 mit der 1717 entstan-

denen Großloge von England. Es ist erwiesen, daß diese Logen im Zusammenhang mit jenen alten templerischen Bruderschaften standen, die sich der Kenntnis der Gnosis und der ägyptischen Geheimnisse rühmen konnten, und daß sie in dem Meistergrad auch das Material einer Anzahl höherer Grade verarbeitet hatten. Im Jahre 1754 wurde in Clermont in Frankreich ein templerisches Kapitel mit sechs Graden gestiftet und in demselben Jahre auch das aus sechs, später sieben Graden bestehende System der Strikten Observanz nach Deutschland und Österreich verpflanzt. Im Jahre 1758 wurden 25 Grade unter dem Namen „Rite de Perfection“ von dem in Paris bestandenen Conseil der „Kaiser des Osten und Westen“ bearbeitet. Der höchste Grad dieses Ritus war der „Prinz des königlichen Geheimnisses“, der Grad des Alten und Jungen. Schott. Ritus vom 33. Grade. Dieser letztere entstand angeblich im Jahre 1801 in Charleston durch Hinzudichtung von acht neuen Graden zu den 25 des Rite de Perfection, was wir jedoch bezweifeln müssen. Jeder, der die Geschichte der mittelalterlichen und späteren Gesellschaften studiert hat, weiß, wie weitverzweigt die einzelnen Gruppen waren und wie leicht es war, durch Trennung des nicht scharf abgegrenzten, ineinander greifenden Materials neue Grade oder Stufen zu bilden. Alles Material und alle Kenntnisse kamen aber teils direkt, teils indirekt, aus dem alten Agypten und die 95 Grade der Orientalischen Freimaurerei oder des Ritus von Memphis enthalten so ziemlich eine vollständige Zusammenstellung sämtlicher im Altertum bekannten maurerischen Arbeiten.

Obwohl das Auftreten der eigentlichen ägyptischen Maurerei in Europa schon mit den Jahren 1755—1770 beginnt, zu welcher Zeit durch den nach langen Reisen im

Orient — Palästina, Arabien und die Türkei — nach Europa zurückgekehrten Mystiker Martinez Paschalis 1754 der Ritus der „Elus Cohens“ sowie durch seinen Schüler, den Marquis de St. Martin in Lyon, der nach ihm benannte Ritus der Martinisten gegründet wurde, die beide großen geistigen Einfluß auf die damalige Maurerei ausübten und durch welche lange Zeit blühende Orden in verschiedenen Ländern Europas eine Anzahl der ursprünglichen ägyptischen Grade unter verschiedenen Namen bekannt wurde, so ist dieselbe als einheitliches System doch erst verhältnismäßig spät aufgetreten. Ein 90 Grade umfassender Lehrgang wurde in Italien im Jahre 1806 als „Misraim-Ritus“ eingeführt. Ein solcher von 96 Graden konstituierte sich in Montauban in Frankreich unter dem Namen „Ägyptischer Maurerischer Ritus von Memphis“ im Jahre 1815. Seine Stifter waren der in Kairo geborene Br. Honis, die Br. Marconis de Negre und der Baron Dumas; zufolge Zwistigkeiten mit dem Rite de Misraim blieb er eine kurze Zeit inaktiv, übersiedelte später nach Paris, von wo aus er sich auch nach Brüssel verbreitete und sich im Jahre 1862 mit der Grande Loge de France vereinigte. Der Memphis-Ritus wurde im Jahre 1857 von seinem Großmeister Etienne Marconis auch nach New York in Amerika gebracht; später, als Marconis seine Rechte und Privilegien an die Großloge von Frankreich cediert hatte, wurde daselbst auch ein Souveränes Sanktuarium errichtet und der Ill. Br. Harry S. Seymour als Großmeister eingesetzt. Im Jahre 1865 wurden die 95 Grade des Memphis-Ritus auf 33 ceremonielle Grade reduziert, um mit den mit ihnen vereinigten 33 Graden der Grande Loge de France in Einflang gebracht werden zu können. Diese 33 Grade des Alten und Angenommenen

Schott. Ritus bilden jetzt die Grade 4—20 des nach dieser Vereinigung unter dem zusammenfassenden Namen „Alter und Primitiver Ritus“ genannten neuen Systems, dessen 20 Grade identisch mit den 33 Graden des A. A. Schott. Ritus, und dessen 33 Grad identisch mit den 95 Graden des Memphis-Ritus ist. Von den 33 Graden werden gleichfalls nur je nach Bedarf die wichtigsten Grade ceremoniell erteilt; die eliminierten und nicht ceremoniell gegebenen Grade werden als Lehrbriefe oder historische Kenntnisse verarbeitet, können aber im Bedarfsfalle wann immer reaktiviert werden.

Am 3. Juni 1872 wurde von dem Großmeister Seymour in New York dem Br. J. Parker eine Konstitutionsurkunde für ein Souveränes Sanktuarium im Königreich von Großbritannien und Irland ausgestellt, welches seinerseits im Jahre 1902 unseren Groß-Orient und Souveränes Sanktuarium des Alten und Primitiven Ritus für das Deutsche Reich konstituiert hat.

Was nun den letzteren anbelangt, so ist zu bemerken, daß er, obwohl seine höchsten Grade fast ausschließlich dem Studium der Mysterien und Religionskunde aller Zeiten, sowie des Okkultismus gewidmet sind, vollständig unspektakulär ist und Anhängern jedes Religionsbekenntnisses zugänglich ist. Wir citieren wörtlich aus der Konstitution des Groß-Orient und Souveränen Sanktuariums:

Der Ritus unseres Ordens ist aufgebaut auf den Glauben an Gott, an die Unsterblichkeit der Seele und an die Verantwortlichkeit aller vernünftigen Wesen vor Gott.

Der Ritus verlangt von allen, welche dem Orden beitreten:

die Betätigung praktischer Wohltätigkeit, Pflege der Kranken und Fürsorge für die Witwen und

Waisen; Achtung der religiösen Überzeugung Andersgläubiger; echte, wahre Bruder- und Nächstenliebe ohne Ansehen des Standes, der Klasse oder Religion. Der Ritus erstrebt den allgemeinen geistigen Bruderbund.

Der Ritus ist ein Symbol jener felsenfesten Hoffnung, die auf den Glauben an Gott und dessen Liebe und Barmherzigkeit, die uns segnet und erlöst, aufgebaut ist.

Wir betrachten uns aus obigen Gründen als gerechte und vollkommene maurerische Körperschaft, zumal zur Zeit der Konstituierung unseres Souveränen Sanctuariums und lange Zeit vorher keiner der von demselben bearbeiteten Riten in Deutschland bekannt oder vertreten war. Von der zwischen den einzelnen maurerischen Systemen bestehenden Rivalität schließt sich unser Ritus vollständig aus, vertritt aber mit Entschiedenheit die Idee der Hochgrade, von denen er weiß, daß sie gemeinsamen Ursprunges und Ausdrücke einer und derselben geistigen Wahrheit sind. Aus diesem Grunde nimmt unser Ritus auch würdige Brüder einer jeden andern, rechtmäßig konstituierten freimaurerischen Körperschaft, die den Meistergrad besitzen, in seine höheren Grade auf, ohne sie zum Austritt aus ihrer symbolischen Loge oder zur Verlassen ihres Systems zu veranlassen. Er spornt seine Anhänger zur striktesten Erfüllung der moralischen Pflichten, zur Betätigung der praktischen Nächstenliebe und zum eifrigen Studium des freimaurerischen Gebrauchstums an, und hofft, auf diese Weise nach seiner besten Überzeugung die Aufgabe der Freimaurerei erfaßt und verwirklicht zu haben.

Die königlichen und auserwählten Meister.

Die Cryptische Maurerei.

Auf Grund eines Patentes der Großen Loge von Illinois in Chicago besteht in Schottland ein Kapitel „der Königlichen und Auserwählten Meister“, welches System „die Cryptische Maurerei“ genannt wird (Siehe Amerika.)



Die maurerischen und militärischen Orden der Ritter von Rom und der Ritter vom heiligen Grabe.

Diese Orden haben sich seit dem Jahre 1876 als vom Tempelherren-Ritter-Orden unabhängige Orden konstituiert. Es bestehen Groß-Kapitel und Konklave in England, Schottland, Amerika und Kanada. Es werden folgende Grade verliehen.

1. Ritter von Rom,
2. Ritter vom Roten Kreuz von Konstantin,
3. Ritter vom heiligen Grabe,
4. Ritter vom heiligen Johannes.

In die ersten zwei Grade werden nur Freimaurer-Meister aufgenommen und in die letzten zwei Grade werden nur Royal Arch-Freimaurer eingeweiht. Die Versammlungen der Ritter vom Heiligen finden im „Allerheiligsten“ statt und die Versammlungen der Ritter vom heiligen Johannes heißen „Komtureien“. Das Groß-Kapitel in Amerika weicht von obigen Graden etwas ab. Wir lassen selbe in einem besonderen Kapitel folgen.



Die Ritter vom hl. Johannes und Malta.

Abweichend von den obigen Orden verleiht in Amerika das General-Kapitel folgende Grade:

1. Orden der Ritter des Rechtes,
2. Orden der Ritter der Wohltätigkeit,
3. Orden der Geislichkeit,
4. Orden des Roten Kreuzes und des hl. Grabes,
5. Orden der Komture.

Der Sitz der unabhängigen Oberleitung dieses Ritterordens ist in Rochester, N. Y. in Amerika.



Die schwedische Maurerei.

Die Freimaurerei in Schweden ist von Frankreich eingeführt worden. Die Logen haben aber dann während der letzten Viertel des 18. Jahrhunderts unter einem Patente der Großen Loge von England gearbeitet. Seit langer Zeit sind aber die schwedischen Logen unter einer eigenen Großloge, deren Großmeister jetzt der König von Schweden ist. Dieselbe besteht aus folgenden Graden:

- | | |
|---|-------------------------------|
| 1. Lehrling | } Johannisloge. |
| 2. Geselle | |
| 3. Meister | |
| 4. Auserwählter Bruder oder Schottischer-Lehrling u. =Geselle | } Andreas- oder Schottenloge. |
| 5. Schottischer- od. Andreas-Meister | |
| 6. Stuartsbruder | |
| 7. Vertrauter Salamonis | } Kapitel. |
| 8. Vertrauter St. Johannis | |
| 9. Andreas Vertrauter | |

- | | |
|--------------------------------------|----------------|
| 10. Ritter vom Roten Kreuz 1. Klasse | } Direktorium. |
| 11. Ritter vom Roten Kreuz 2. Klasse | |
| 12. Ritter vom Roten Kreuz 3. Klasse | |

Dieses System hat einen spezifisch-christlichen Charakter, welches äußerlich dadurch dokumentiert wird, daß die Meisterloge auf den Karfreitag gelegt wird.

Binnendorf führte dieses System in Deutschland ein, dasselbe bildet jetzt noch mit einigen Abänderungen das Ritual der Großen Landesloge der Freimaurer Deutschlands in Berlin, und zum Teil die Basis des Rituals, nach dem die Große National-Mutterloge zu den drei Weltkugeln in Berlin arbeitet.



Die ägyptische Maurerei.

Außer dem schottischen Ritus der alten und angenommenen Maurer ist das System Misraïm oder Ritus von Memphis, „Ordre Maconnique Oriental de Misraïm“, auch die Ägyptische Maurerei genannt, sehr verbreitet. Die oberste Leitung des Ordens ist in Ägypten. Das System ist eingeteilt in vier Klassen und 90 Grade:

1. Symbolische Maurerei mit 33 Graden.
2. Philosophische Maurerei mit 33 Graden.
3. Mystische Maurerei mit 11 Graden.
4. Hermetisch-kabbalistische Maurerei mit 13 Graden.

Es war die Absicht der Begründer dieses Systems, in dem Verlaufe dieser Grade den Kandidaten resp. hier Adept genannt, durch die Erklärung aller Systeme und die Vergleichung derselben mit den ägyptischen Mysterien zu unterrichten. Es sind daher in die ersten 66 Grade sämtliche bekannten Grade der Johannis-, Andreas-, Philosophischen- und Tempel-Maurerei aufgenommen

worden. Die letzten beiden Klassen befassen sich dann mit dem Studium der Mystik und des Okkultismus. Früher studierte man die Chemie, die jedoch jetzt Gemeingut der profan Studirenden geworden. Das Studium der Kabbala fällt mit den Graden der Martinisten zusammen. Dieses System wird in Amerika, Frankreich, Spanien, Ägypten, Deutschland und in England bearbeitet.



Amerikanische Systeme.

In Amerika werden außer den bisher genannten Systemen der englischen, französischen und schottischen Maurerei noch besondere Systeme bearbeitet, denen wir die nachstehenden Kapitel widmen.



Arabischer Orden der Edlen vom Mystischen Schrein.

Dieser Orden ist amerikanischen Ursprungs.

In diesen Orden können nur solche Freimaurer aufgenommen werden, welche den 32. Grad des alten und angenommenen Schottischen Ritus in Amerika, des 18. Grades dieses Ritus in England, erreicht haben, oder Tempelherren-Ritter sind.

Dieser Orden zählte gegenwärtig ungefähr 43000 Mitglieder in Amerika.

Die Legende dieses Ordens ist folgende:

Der Orden der Edlen vom Mystischen Schrein wurde im Jahre 656 vom Khalifen Ali in Mekka gegründet.

Der Zweck des Ordens ist wahre religiöse Toleranz unter den gebildeten Menschen aller Nationen zu befördern. Das Geheimnis des Ordens kann nur den Eingeweihten

des Mystischen Schreins offenbart werden. Christen, Israeliten und Mohamedaner gehören dem Orden an.

Der oberste Beamte des Ordens in den Vereinigten Staaten wird „Kaiserlicher Souverän“ genannt und wohnt in San Francisco (Kalifornien). Das Bureau des „Kaiserlichen Archivars“ ist in Boston.



Der Mystische Orden der verschleierten Propheten des Zauberreiches.

Nur Freimaurer-Meister können in diesen Orden aufgenommen werden.

Er bezweckt die Förderung der symbolischen Freimaurerei.

Seine Versammlungen werden „Grotten“ genannt, Der Vorsitzende heißt „Monarch“.

Die oberste Leitung des Ordens hat ihren Sitz in Hamilton, N. Y. in Amerika.



Die kryptische Maurerei.

Die königlichen und auserwählten Meister.

Dieses System wird von der Großen Loge von Illinois in Chicago bearbeitet. Das Groß-Kapitel verleiht folgende Grade:

1. Most Excellent Master.
2. Royal Master.
3. Select Master.
4. Super Elect Master.

Diese 4 Grade zusammen bilden das System der kryptischen Maurerei.



Amerikanische Vereinigung aller maurerischen Grade.

In Amerika besteht ein von England und Schottland unabhängiges „Souveränes Kollegium der vereinigten maurerischen Grade für die Vereinigten Staaten von Amerika.“

Das Kollegium erteilt folgende Grade:

1. Ark Mariner,
2. Secret Monitor,
3. Tylors of Salomon,
4. Sanct Lawrence the Martyr,
5. Ritter von Konstantinople,
6. Heiliger Orden der Weisheit,
7. Dreifaltigkeits-Ritter des heiligen Johannis von Patmos.

Das Kollegium verleiht auch honoris causa drei akademische Grade.

Der höchste Grad heißt: Doctor of Universal Masonry.

Das Kollegium hat seinen Sitz in Richmond, Virginia Amerika.



Der Orden vom Heiligen Grabe.

Dieser Orden ist ein Freimaurer-Ritter-Orden.

Die Legende sagt: Im Jahre 326 nach Christus gründete die heilige Helena, Mutter von Constantin, diesen Orden in Erinnerung an ihre Entdeckungen im heiligen Lande. Constantin war Schutzherr des Ordens, der vom Papst Marcillinus bestätigt wurde. Die Kandidaten für diesen Orden wurden nur aus den Rittern

vom Roten Kreuz gewählt. Die Einweihungen geschahen am heiligen Grabe in Jerusalem.

Im Jahre 1190 sind die Ritter vom Roten Kreuz und vom heiligen Grabe zu einem Orden verschmolzen worden.



Der Swedenborg-Ritus in Canada.

In Canada besteht ein besonderer Swedenborg-Ritus, welcher sich nennt: „Der ursprüngliche und unverfälschte Ritus der symbolischen Maurerei.“

Dieses System besteht aus folgenden Graden:

- | | | |
|--------------------------------|---|---|
| 1. Lehrling | } | Symbolischer Bruder des York'schen Ritus. |
| 2. Geselle | | |
| 3. Meister | | |
| 4. Erleuchteter Freimaurer. | | Grüner Bruder. |
| 5. Ausgezeichneter Freimaurer. | | Blauer Bruder. |
| 6. Vollkommener Freimaurer. | | Roter Bruder. |

Die höchsten Beamten des Ritus sind alle Mitglieder der Swedenborg-Kirche. Die letzten drei Grade des Systems sind aber offen für verdiente Freimaurer-Meister jeder Religion.

Im Jahre 1870 wurde dieser Ritus von neuem in England bearbeitet und seit 1901 besteht eine Provinzial-Großloge dieses Ritus für Deutschland.



Adoptions-Maurerei.

Der Orden vom Stern des Ostens.

Im Jahre 1788 ist aus Frankreich die Adoptions-Maurerei in Amerika eingeführt worden. Unter Adoptions-Maurerei versteht man solche Logen, in denen Frauen nicht nur zu den Festlichkeiten als Gäste zugelassen, sondern zu den Arbeits-Logen als mitarbeitende Schwestern aufgenommen und in Grade eingeteilt werden.

Der Br. Morris in Chicago hat in den letzten Jahren der Adoptions-Maurerei in den Vereinigten Staaten wieder neues Leben verliehen.

Nur Frauen von Freimaurern können aufgenommen werden.

Das Groß-Kapitel hat seinen Sitz in Chicago, Ill., in Amerika.



Der Orden des Palladiums.

Dieser Orden wurde ursprünglich im Jahre 1730 aus Frankreich in Amerika eingeführt. Im Jahre 1886 ist derselbe in zeitgemäßer Form neu errichtet worden. Der Zweck desselben ist die Hochgrade in der Freimaurerei zu fördern.

Er nimmt Männer und Frauen auf und fällt damit unter das System der Adoptions-Maurerei. Die Frauen bilden einen Grad für sich: „Die Rose von Sericho“. Die Oberleitung hat ihren Sitz in Charleston, S. C. in Amerika.



Die Illuminaten-Logen.

Der von Adam Weishaupt im Jahre 1776 gegründete Orden der Illuminaten hat seinerzeit in engster Verbindung mit der Provinzial-Großloge der Freimaurer in Frankfurt a. M. gestanden und hat mitgewirkt an der Begründung der Großen Mutterloge des Eklettischen Freimaurer-Bundes zu Frankfurt a. M. im Jahre 1783. Der Großmeister Br. Peter von Leonhardi zu Großkarben, sowie die Großbeamten Br. du Fay, Br. Brönner, Br. Wallacher, Br. Pascha, Br. Rüstner, Br. Knigge waren sämtlich Illuminaten, ebenso wie viele Mitglieder folgender Freimaurer-Logen:

Ludwig zum halben Monde in Augsburg,

Zur Beständigkeit in Aachen,

Ludwig zum flammenden Stern in Bentheim,

Zu den wahren Freunden in Brünn,

Karl zur Einigkeit in Karlsruhe,

Zum Tempel der Eintracht in Kassel,

Zur Hoffnung in Duisburg,

Pallas zu den drei Lichtern in Eichstätt,

Zur Einigkeit in Frankfurt am Main,

Zur edlen Aussicht in Freiburg im Breisgau,

Ludwig zu den drei goldenen Löwen in Gießen,

Zum Kompaß in Gotha,

Pforte zur Ewigkeit in Hildesheim,

St. Alban zum echten Feuer in Hoya,

Charlotte zu den drei Sternen in Kaufbeuren,

Karl August zu den drei flammenden Herzen in

Kaiserslautern,

Zum hl. Karl zur Einigkeit in Mannheim,

Theodor zum guten Räte in München,

Karoline zu den drei Pfauen in Neuwied,

Konstantin zu den drei Kränzen in Rothenburg,
 Günther zum Löwen in Rudolstadt,
 Zur Fürsicht in Salzburg,
 Zur Harmonie und Eintracht in Triest,
 Zur beständigen Einigkeit in Wiesbaden,
 Joseph zu den drei Halmen in Weylar,
 Zu den drei Bergen in Innsbruck usw.
 Der Orden der Illuminaten war damals in folgende
 Grade eingeteilt:

- | | |
|------------------------------------|--------------------------|
| 1. Noviz | } Vorhof. |
| 2. Minerval | |
| 3. Lehrling | } Blaue Maurerei. |
| 4. Geselle | |
| 5. Meister | |
| 6. Illuminatus Minor | } Rote Maurerei. |
| 7. Illuminatus Major | |
| 8. Schottischer Noviz | |
| 9. Schottischer Ritter | } Mystische
Maurerei. |
| 10. Epopte oder Priester-Illuminat | |
| 11. Regent oder Prinz-Illuminat | |
| 12. Philosophischer Magus | } |
| 13. König-Priester. Direktorium. | |

Nach der Unterdrückung der Freimaurer- und Illuminaten-Logen in Bayern wurde Br. Weishaupt Mitglied der Freimaurer-Loge zum Kompaß in Gotha. Die Grade wurden im Laufe der Jahre umgearbeitet und im Jahre 1880 von Theodor Reuß in München reaktiviert. Seit 1896 besteht der Orden auch in Berlin.

Die unter dem Namen Illuminaten-Orden als eingetragener Verein in Sachsen gegründete Organisation ist keine Fortsetzung des alten Illuminaten-Orden von Adam Weishaupt.

Der Rosenkreuzer Orden.

Die moderne Gesellschaft der Rosenkreuzer ist gegründet auf dem Ritus und den Ceremonien der mittelalterlichen Brüder vom Rosen-Kreuz, deren Geschichte Anlaß zu vielem Kampf und Streit gegeben hat. Die gegenwärtig existierenden Rosenkreuzer haben aber gar keinen andern Zusammenhang mit den alten Rosenkreuzern als den Namen und die Rituale. Sie befassen sich nur mit dem Studium der mystischen Maurerei und der philosophischen Systeme. Nur Freimaurer-Meister können aufgenommen werden.

Sie erteilen neun Grade. Dieselben heißen:

In England:

1. Adept,
2. Adeptus Junior,
3. Adeptus Practicus,
4. Adeptus Theoreticus,
5. Adeptus Minor,
6. Adeptus Major,
7. Adeptus Exemptus,
8. Magister Templi,
9. Magus.

In Amerika:

- Belator,
- Theoricus,
- Practicus,
- Philosophus,
- Adeptus Junior,
- Adeptus Senior,
- Adeptus Exemptus,
- Magister Templi,
- Höchster Adept.

In Deutschland bestehen die Rosenkreuzer seit alten Zeiten und in Berlin arbeitet ein Kapitel der modernen Gesellschaft der Rosenkreuzer, genannt „Großloge für Deutschland“ zu Berlin, S.W. 29, Bellealliancestr. 74.

In Amerika ist Philadelphia Sitz der obersten Leitung des Ordens.

In England befindet sich die oberste Leitung in Händen von Dr. W. W. Westcott, Camden Town, London. In Schottland ist Edinburg der Sitz des hohen Rates der

Rosentkruzer und der Graf von Rintore ist Ehren- und Groß-Magus.

Den Rosentkruzern wird häufig vorgeworfen oder nachgesagt, daß sie Crypto-Katholizismus und insbesondere daß sie den Marienkultus betreiben. Die Rosentkruzer behaupten aber, daß diese Vorwürfe vollständig unbegründet sind. Die Rosentkruzer lehren nämlich nur: der wahre Marienkultus ist für jeden Menschen von höchster Wichtigkeit und ohne denselben kann niemand selig werden, denn es ist die Kultur der eigenen Seele. Die katholische Kirche stellt diese Kultur im Marienkultus symbolisch dar. „Maria“ kommt von dem indischen Wort „Maya“ und bedeutet die menschliche Seele, welche im geistig veredelten Menschen Gestalt und Organisation annimmt, und in welcher der Erlöser (Christus) im erleuchteten Menschen durch den Geist der Selbsterkenntnis empfangen und geboren wird. Ohne diese „Maria“ gäbe es für uns auch keinen Christus, denn der Geist kann sich mit dem Körper nicht anders als durch die Vermittlung der Seele verbinden. Die „Jungfrau Maria“ ist die reine, freie Seele, welche den Geist der Heiligkeit und der Erkenntnis durch die Überwindung des Sinnlichen und Materiellen in sich aufnimmt und verwirklicht. Das Symbol des Sinnlichen und Irdischen ist der Mond, auf dem die Jungfrau Maria stehend dargestellt wird. Die Seele hat die Selbstsucht und die irdischen Begierden überwunden, sie steht über denselben. Diese Überwindung muß in jedem Menschen vor sich gehen, dann wird er eine reine, unbefleckte Seele sich erringen, nur in diesem Sinne vertreten die Rosentkruzer den Kultus der reinen, unbefleckten Jungfrau Maria.

